

STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht für das **Geschäftsjahr 2016**



Marken für Menschen



JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2016

BILANZ	03	ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016	08
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	05	Bilanz	08
ANHANG ZUM STADA ARZNEIMITTEL AG- JAHRESABSCHLUSS 2016	06	Gewinnverwendungsbeschluss	23
		Nachtragsbericht	23

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	25	PROGNOSEBERICHT	33
Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur	25	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	35
Steuerungssystem	25	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB	44
Forschung und Entwicklung	26	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	45
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26	VERGÜTUNGSBERICHT	47
Verantwortung und Nachhaltigkeit	26		
WIRTSCHAFTSBERICHT	27		
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	27		
Lage	29		
Ertragslage	29		
Vermögenslage	30		
Finanzlage	31		
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	32		

WEITERE INFORMATIONEN 2016

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	61	BERICHT DES AUFSICHTSRATS	63
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	62	IMPRESSUM	71

BILANZ

Bilanz zum 31. Dezember in € Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	206.958.893,46	229.954.468,21
2. Geschäfts- oder Firmenwert	42.764.862,11	56.490.137,08
3. Geleistete Anzahlungen	57.649.987,73	68.827.743,56
	307.373.743,30	355.272.348,85
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.295.937,13	40.743.081,84
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.996.392,65	11.931.551,94
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.639.587,93	10.983.957,54
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	419.815,10	670.617,22
	59.351.732,81	64.329.208,54
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.278.411.933,86	1.270.760.911,51
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	558.298.291,05	559.363.183,43
3. Beteiligungen	19.349.690,51	11.934.883,51
	1.856.059.915,42	1.842.058.978,45
	2.222.785.391,53	2.261.660.535,84
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.117.297,44	9.368.382,77
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.029.725,12	6.070.157,15
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	34.740.870,47	44.075.869,07
4. Geleistete Anzahlungen	1.460.800,37	2.201.914,11
	49.348.693,40	61.716.323,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.624.112,46	2.526.518,74
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	471.846.947,57	371.775.892,35
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	175.613,70	201.683,96
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.785.662,96	26.648.347,53
	485.432.336,69	401.152.442,58
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	179.898.335,71	5.610.451,60
	714.679.365,80	468.479.217,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.422.134,28	4.965.962,26
	2.940.886.891,61	2.735.105.715,38

BILANZ

Bilanz zum 31. Dezember in € Passiva	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	162.090.344,00	162.090.344,00
Eigene Anteile	-221.111,80	-226.873,40
Ausgegebenes Kapital – Bedingtes Kapital: 69.188.340 € (Vorjahr: 69.188.340 €)	161.869.232,20	161.863.470,60
II. Kapitalrücklage	519.579.535,61	519.538.625,57
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	376.883,98	376.883,98
2. Andere Gewinnrücklagen	150.551.551,00	150.517.757,00
IV. Bilanzgewinn	67.032.635,51	59.139.388,83
	899.409.838,30	891.436.125,98
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.830.730,99	7.627.938,91
2. Steuerrückstellungen	17.730.433,85	1.929.879,07
3. Sonstige Rückstellungen	88.355.741,93	116.114.570,52
	113.916.906,77	125.672.388,50
C. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen, davon konvertibel: 0,00 € (Vorjahr 0,00 €)	650.000.000,00	650.000.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	779.000.021,41	672.926.911,93
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.475.434,74	33.015.062,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	434.792.467,73	321.945.863,03
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	8.920.000,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 2.722.755,90 € (Vorjahr: 1.359.297,96 €) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)	32.292.222,66	31.189.363,22
	1.927.560.146,54	1.717.997.200,90
	2.940.886.891,61	2.735.105.715,38

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember in €	2016	2015
1. Umsatzerlöse	438.111.407,48	393.338.531,75
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	794.962,58	0,00
Reduzierung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	2.091.100,04
3. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus Währungsumrechnungen: 40.978.477,14 € (Vorjahr: 51.636.909,26 €)	80.046.009,62	111.229.461,40
	518.952.379,68	502.476.893,11
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	159.513.031,63	164.449.759,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.172.934,69	0,00
	175.685.966,32	164.449.759,00
5. Personalaufwand		
a) Gehälter	85.425.742,80	78.057.327,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 1.021.524,89 € (Vorjahr: 1.751.691,51 €)	11.062.937,12	12.208.795,84
	96.488.679,92	90.266.123,29
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	87.720.091,68	74.300.584,70
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen – davon aus Währungsumrechnungen: 40.723.922,25 € (Vorjahr: 51.879.360,56 €)	237.823.330,56	257.323.759,54
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 51.018.471,59 € (Vorjahr: 60.300.000,00 €)	51.018.471,59	60.300.000,00
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	73.481.176,27	61.855.894,08
10. Erträge aus Ausleihungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 36.750.433,02 € (Vorjahr: 35.589.324,58 €)	36.750.433,02	35.597.427,36
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 26.340.740,49 € (Vorjahr: 30.967.645,05 €)	28.372.411,80	33.923.718,48
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	9.777.411,15	20.153.598,73
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: 74.092,33 € (Vorjahr: 64.524,29 €)	35.659.814,74	40.634.078,12
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.853.462,43	-2.391.999,13
15. Ergebnis nach Steuern	51.566.115,56	49.418.028,78
16. Sonstige Steuern	93.304,88	-358.591,98
17. Jahresüberschuss	51.472.810,68	49.776.620,76
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	15.559.824,83	9.362.768,07
19. Bilanzgewinn	67.032.635,51	59.139.388,83

ANHANG ZUM STADA ARZNEIMITTEL AG-JAHRESABSCHLUSS 2016

Angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Gemäß § 267 HGB ist die STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel (Amtsgericht Frankfurt am Main, HRB 71290) eine große Kapitalgesellschaft. Neben den allgemeinen Vorschriften über die Handelsbücher (§§ 238 ff. HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)) kommen auch die ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften zum Jahresabschluss und Lagebericht (§§ 264 ff. HGB) und die ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige und soweit erforderlich außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Dabei kommt grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Für immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird eine Nutzungsdauer von drei bis 15 Jahren angesetzt. Unter immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden bei der STADA Arzneimittel AG arzneimittelrechtliche Zulassungen, Marken, Lizenzen, Vertriebsrechte, Software sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Das Sachanlagevermögen wird ebenfalls zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer angesetzt und grundsätzlich linear abgeschrieben. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie angemessene Teile von Gemeinkosten. Soweit erforderlich, sind außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Nutzungsdauer Sachanlagen	Erwartete Abschreibungsdauer
Fabrik-, Geschäftsbauten	15 bis 50 Jahre
Betriebsvorrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände bis 150 € werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben. Abnutzbare, selbständig nutzbare bewegliche Vermögensgegenstände ab 150 € bis 1.000 € werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre aufgelöst wird. Zum Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagespiegel als Abgang ausgewiesen. Aus Vereinfachungsgründen wird der steuerliche Sammelposten auch in der Handelsbilanz ausgewiesen.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für eine Wertminderung ganz oder teilweise entfallen und wurde in den Vorjahren eine Wertberichtigung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Die Vorräte sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten sind neben den Einzelkosten auch Fertigungs-, Materialgemeinkosten, Abschreibungen auf Anlagevermögen sowie anteilige Verwaltungskosten einbezogen worden. In die Herstellungskosten sind keine Zinsen für Fremdkapital einbezogen worden. Zum Abschlussstichtag werden die Vorräte abgewertet, sofern der Marktwert niedriger ist. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden berücksichtigt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt. Bei den Forderungen sind erkennbare Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung ausreichend Rechnung getragen. Niedrig- bzw. unverzinsliche Positionen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bestehende liquide Mittel in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Für Finanzinstrumente, die in einer Bewertungseinheit (Grund- und Sicherungsgeschäft) stehen, wurde die Durchbuchungs- bzw. Einfrierungsmethode angewandt. Bei der Einfrierungsmethode erfolgte keine Buchung von unrealisierten Verlusten, die aus den abgesicherten Risiken entstehen, soweit diesen unrealisierte Gewinne im gleichen Betrag gegenüberstehen.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist das Disagio enthalten, welches aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag sowie dem niedrigeren Ausgabebetrag einer Finanzverbindlichkeit resultiert. Das Disagio wird planmäßig über die Laufzeit der Finanzverbindlichkeit abgeschrieben.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC – Projected-Unit-Credit-Methode). Bei den Pensionsverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz für eine 15-jährige Laufzeit zu verwenden. Das Deckungsvermögen wurde mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Das verrechnete Deckungsvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr wurden entsprechend dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum höheren Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die Fremdwährungsumrechnung erfolgt am Entstehungstag bei Forderungen mit dem Geldkurs bzw. bei Verbindlichkeiten mit dem Briefkurs.

Die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten, die auf fremde Währungen lauten, erfolgt mit dem Nennbetrag bzw. dem Erfüllungsbetrag zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag. Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2016

Bilanz

1. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens im Jahr 2016 einschließlich der kumulierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten und der kumulierten Abschreibungen wird auf den nachfolgend dargestellten Anlagespiegel verwiesen.

Anlagespiegel der STADA Arzneimittel AG zum 31.12.2016 in €	Stand am 1.1.2016	Historische Anschaffungskosten		Abgänge		Stand am 31.12.2016
		Zugänge 2016	Z	Umbuchungen 2016	A U	
Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	597.187.098,53	11.629.524,89	Z	313.675,14 30.177.711,98	A U	638.680.660,26
2. Geschäfts- oder Firmenwert	94.848.304,33	0,00	Z	0,00		94.848.304,33
3. Geleistete Anzahlungen	103.325.017,73	20.927.107,83	Z	250.000,00 30.177.711,98	A U	93.824.413,58
	795.360.420,59	32.556.632,72		563.675,14		827.353.378,17
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.126.265,24	26.763,17	Z	0,00		70.153.028,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	33.691.749,89	521.881,21	Z	243.804,31	A	33.969.826,79
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.074.957,52	2.090.987,52	Z	154.464,45 74.434,45	A U	46.085.915,04
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	670.617,22	419.683,24	Z	596.050,91 74.434,45	A U	419.815,10
	148.563.589,87	3.059.315,14		994.319,67		150.628.585,34
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.353.741.124,12	9.684.995,60	Z	5.500.000,00	A	1.357.926.119,72
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	559.363.183,43	0,00	Z	1.064.892,38	A	558.298.291,05
3. Beteiligungen	19.349.690,51	0,00	Z	0,00	A	19.349.690,51
	1.932.453.998,06	9.684.995,60		6.564.892,38		1.935.574.101,28
	2.876.378.008,52	45.300.943,46		8.122.887,19		2.913.556.064,79

Stand am 1.1.2016	Kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2016	Restbuchwert 31.12.2015
	Zugänge Zuschreibungen 2016	Z ZS	Abgänge Umbuchungen 2016	A U			
				247970,64 A 417.807,09 U	431.721.766,80	206.958.893,46	229.954.468,21
367.232.630,32	64.319.300,03	Z					
38.358.167,25	13.725.274,97	Z		0,00 A	52.083.442,22	42.764.862,11	56.490.137,08
				250.000,00 A 417.807,09 U	36.174.425,85	57.649.987,73	68.827.743,56
34.497.274,17	2.344.958,77	Z					
440.088.071,74	80.389.533,77			497.970,64	519.979.634,87	307.373.743,30	355.272.348,85
				0,00 A	31.857.091,28	38.295.937,13	40.743.081,84
29.383.183,40	2.473.907,88	Z					
				165.917,70 A	23.973.434,14	9.996.392,65	11.931.551,94
21.760.197,95	2.379.153,89	Z					
				122.169,01 A	35.446.327,11	10.639.587,93	10.983.957,54
33.090.999,98	2.477.496,14	Z					
				0,00 A	0,00	419.815,10	670.617,22
0,00	0,00	Z					
84.234.381,33	7.330.557,91			288.086,71	91.276.852,53	59.351.732,81	64.329.208,54
				1.898.370,05 A	79.514.185,86	1.278.411.933,86	1.270.760.911,51
82.980.212,61	9.777.411,15 Z 11.345.067,85 ZS						
				0,00 A	0,00	558.298.291,05	559.363.183,43
0,00	0,00	Z					
				0,00 A	0,00	19.349.690,51	11.934.883,51
7.414.807,00	7.414.807,00 ZS						
90.395.019,61	-8.982.463,70			1.898.370,05	79.514.185,86	1.856.059.915,42	1.842.058.978,45
				2.684.427,40	690.770.673,26	2.222.785.391,53	2.261.660.535,84
614.717.472,68	78.737.627,98						

Die Nutzungsdauer von zwölf Jahren für Geschäfts- oder Firmenwerte trägt den künftigen wirtschaftlichen Nutzungspotenzialen der immateriellen Vermögensgegenstände Rechnung. Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte werden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der erworbenen Geschäfte bestimmt und orientieren sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Produktrechten.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Posten enthält Forderungen in Höhe von 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Zum Bilanzstichtag bestehen Darlehensforderungen in Höhe von 2.287.931,47 € (Vorjahr: 63.362.959,74 €) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle weiteren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (201.287.714,65 €; Vorjahr: 141.496.519,35 €) sowie weitere Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (268.271.301,45 €; Vorjahr: 166.916.413,26 €) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Posten „Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ enthält analog zum Vorjahr ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (175.613,70 €; Vorjahr 201.683,96 €).

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten in Höhe von 10.785.662,96 € (Vorjahr: 26.648.347,53 €) enthält Steuerrückforderungen in Höhe von 84.214,57 € (Vorjahr: 9.887.137,15 €). Es bestehen sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.161.140,78 € (Vorjahr: 2.692.285,69 €). In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr in Höhe von 234.141,26 € (Vorjahr: 117.070,63 €) enthalten.

5. Antizipative Posten

Aus der Abgrenzung von Zinsgeschäften bestehen zum Bilanzstichtag antizipative Forderungen in Höhe von 2,1 Mio. € und antizipative Verbindlichkeiten in Höhe von 19,0 Mio. €.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disagio in Höhe von 1.920.800,15 € (Vorjahr: 2.584.433,92 €) sowie anteiligen Aufwand für das künftige Jahr in Höhe von 1.501.334,13 € (Vorjahr: 2.381.528,34 €).

7. Latente Steuern

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Der zur Steuerabgrenzung verwendete Ertragsteuersatz (bestehend aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) beträgt 28,32%. Bei den latenten Steuern wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, den sich aus dem Vergleich der Bilanzposten nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebenden Aktivüberhang nicht anzusetzen.

Latente Steuern sind demzufolge auch nicht im Steueraufwand enthalten.

Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen des materiellen Anlagevermögens und bei den Finanzanlagen. Aktive Latenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

8. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 162.090.344,00 € (Vorjahr: 162.090.344,00 €) und ist eingeteilt in 62.342.440 Stück Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie und ist damit unverändert zum Vorjahr. Saldiert mit den eigenen Anteilen in Höhe von 221.111,80 € ergibt sich zum 31.12.2016 ein bilanziertes Grundkapital von 161.869.232,20 €.

Zum 31.12.2016 waren der Gesellschaft folgende Meldungen über einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3% bekannt:

The Goldman Sachs Group Inc., Wilmington, Delaware, USA, meldete gemäß § 25a Abs. 1 WpHG in der Fassung gültig bis 25.11.2015 einen Stimmrechtsanteil von 4,64% seit 02.06.2015.

Die Société Générale Effekten GmbH, Frankfurt, Deutschland, meldete gemäß § 25 Abs. 1 WpHG in der Fassung gültig bis 25.11.2015 einen Stimmrechtsanteil von 4,87% seit dem 02.10.2015.

Die Société Générale S.A., Paris, Frankreich, meldete gemäß § 25 Abs. 1 WpHG in der Fassung gültig ab 26.11.2015 einen Stimmrechtsanteil von 3,70% seit dem 18.12.2015.

Herr Florian Schuhbauer meldete gemäß § 21 Abs. 1, § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 6,98% seit 24.03.2016. Davon sind 5,05% der Stimmrechte dem Aktionär gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Herr Klaus Röhrig meldete gemäß § 21 Abs. 1, § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 6,98% seit 24.03.2016. Davon sind 5,05% der Stimmrechte dem Aktionär gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH, Frankfurt, Deutschland, meldete gemäß § 21 Abs. 1, § 22 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 7,02% seit 24.03.2016. Davon sind 5,09% der Stimmrechte dem Aktionär gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt, Deutschland, meldete gemäß § 21 Abs. 1 WpHG einen Stimmrechtsanteil von 4,63% seit 24.05.2016.

Bis zum 31.12.2016 erhielt die Gesellschaft keine weiteren Meldungen der soeben aufgeführten Gesellschaften.

Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 05.06.2013 besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 77.134.304,00 €. Demnach ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 04.06.2018 einmalig oder mehrmalig um bis zu 77.134.304,00 € durch die Ausgabe von bis zu 29.667.040 Stück Namensaktien¹⁾ gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 69.188.340,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien¹⁾ mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 5. Juni 2013 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen begeben werden (Bedingtes Kapital 2013).

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzugeben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt 519.579.535,61 € (Vorjahr: 519.538.625,57 €). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus dem Gewinn aus der Veräußerung eigener Anteile im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (40.910,04 €).

Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.551.551,00 € (Vorjahr: 150.517.757,00 €) beinhalten im Wesentlichen Einstellungen aus den Jahresüberschüssen. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Veräußerung eigener Anteile im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (33.794,00 €).

Eigene Anteile

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 85.043 eigene Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie. Dies entspricht einem Grundkapital von 221.111,80 € bzw. einem Anteil von 0,14% am Grundkapital. Zum 31. Dezember 2015 wurden 87.259 eigene Aktien gehalten.

Im Jahr 2016 wurden 2.216 Aktien verkauft und keine Aktien gekauft. Der hieraus resultierende Gewinn in Höhe von 40.910,04 € wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die eigenen Aktien wurden im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms ausschließlich an Mitarbeiter ausgegeben. Der Erlös aus der Veräußerung eigener Anteile ist vollständig dem operativen Geschäft zugeflossen.

Die eigenen Anteile können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen, Unternehmenserwerb oder dem Erwerb von Unternehmensbeteiligungen.

Die Gesellschaft ist nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 05.06.2013 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 06.06.2013 bis zum 05.06.2018 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Veräußerung eigener Aktien

Veräußerungszeitpunkt	Anzahl	% vom Grundkapital	Rechnerischer Anteil vom Grundkapital (in €)	Veräußerungspreis (in €)	Veräußerungsergebnis (in €)
Januar	167	0,0%	434,20	5.809,19	2.828,24
Februar	1.008	0,0%	2.620,80	30.606,51	12.613,71
März	164	0,0%	426,40	5.141,29	2.213,89
September	98	0,0%	254,80	4.731,94	2.982,64
Oktober	12	0,0%	31,20	568,80	354,60
November	283	0,0%	735,80	12.456,07	7.404,52
Dezember	484	0,0%	1.258,40	21.151,84	12.512,44
Summe	2.216	0,0%	5.761,60	80.465,64	40.910,04

9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der biometrischen Tabellen 2005 G von Dr. Klaus Heubeck sowie der Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 4,01% p.a. und einem Rententrend von 1,75% p.a. errechnet worden.

Auf Grund der Neuregelung durch das Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurden die Pensionsverpflichtungen gemäß dem durch die Deutsche Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre diskontiert. Im Vorjahr wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre angewendet. Der Unterschiedsbetrag i.S.d. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt im Geschäftsjahr 1.245 T €. Der zum Jahresbeginn noch ausstehende Unterschiedsbetrag aus der Umstellung auf Grund des BilMoG wurde in Höhe von 602 T € komplett erfolgswirksam zugeführt.

Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert (Rückdeckungsversicherungen). Die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände wurden mit den zu Grunde liegenden Verpflichtungen verrechnet.

Der Gesamterfüllungsbetrag der Pensionszusagen beträgt 11.891 T €. Der beizulegende Zeitwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung beträgt 4.060 T €. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von 460 T € mit Erträgen in Höhe von 129 T € im Finanzergebnis verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich insbesondere aus Aufwendungen für den Personalbereich (16.275 T €; Vorjahr: 11.921 T €), für Gewährleistungen (6.855 T €; Vorjahr: 11.162 T €), für ausstehende Kostenrechnungen (19.289 T €; Vorjahr: 13.916 T €) und für ausstehende Abrechnungen der Krankenkassen auf Grund der Krankenkassenrabattverträge (16.589 T €; Vorjahr: 49.529 T €) zusammen.

10. Anleihe

Im Jahr 2013 wurde eine nicht konvertible Anleihe im Nominalwert von 350 Mio. € ausgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Eine zweite, ebenfalls nicht konvertible Anleihe über einen Nominalwert von 300 Mio. € wurde im Jahr 2015 ausgegeben. Die Laufzeit dieser Anleihe beträgt sieben Jahre.

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Mio. €	bis 1 Jahr (Vorjahr)	1 bis 5 Jahre (Vorjahr)	ab 5 Jahre (Vorjahr)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89,0 (238,9)	628,5 (434,0)	61,5 (0,0)

12. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten in Mio. €	bis 1 Jahr (Vorjahr)	1 bis 5 Jahre (Vorjahr)	ab 5 Jahre (Vorjahr)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	434,8 (321,9)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0 (8,9)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31,5 (33,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten	32,3 (31,1)	0,0 (0,1)	0,0 (0,0)

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 273 Mio. € (Vorjahr: 232 Mio. €) enthalten, die restlichen Verbindlichkeiten resultieren analog zum Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entsprachen im Vorjahr Darlehensverbindlichkeiten.

Weiterhin bestehen sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.246.928,36 € (Vorjahr: 11.306.410,77 €).

13. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse 2016 der STADA Arzneimittel AG in Höhe von 438.111 T € wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und enthalten einen Auslandsanteil von 152.578 T €. Davon entfallen 141.945 T € auf Europa, 4.532 T € auf MENA und 6.101 T € auf Asien. Infolge der Änderung von § 277 Absatz 1 HGB wurden in 2016 erstmalig Erlöse aus für die Gesellschaft nicht typischen Lieferungen und Leistungen unter den Umsatzerlösen erfasst. Die Umsatzerlöse gliedern sich nach folgenden Tätigkeitsbereichen auf:

in T €	2016	2015 (§ 277 Abs. 1, neue Fassung)	2015
Umsatzerlöse aus Warenlieferungen	301.136	288.652	288.652
Lizenzzerlöse	29.274	24.755	24.755
Zulassungsverkäufe	0	0	0
Dienstleistungen	107.701	109.086	79.932
Summe	438.111	422.493	393.339

Die Vorjahreswerte wurden bei den Umsatzerlösen von 393.339 T € um 29.154 T € auf 422.493 T € entsprechend angepasst. Korrespondierend zu den Umgliederungen der Umsatzerlöse gemäß § 277 Absatz 1 HGB neue Fassung resultieren im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von 19.740 T € für die nicht der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entsprechenden Dienstleistungen, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden. In 2016 werden diese Aufwendungen im Materialaufwand dargestellt.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden periodenfremde Erträge aus Gutschriften in Höhe von 94 T € (Vorjahr: 154 T €) sowie ein Betrag von 6.047 T € (Vorjahr: 1.893 T €) aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Des Weiteren sind sonstige betriebliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von 142 T € (Vorjahr: 0 T €) sowie Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen in Höhe von 18.760 T € (Vorjahr: 2.242 T €) ausgewiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen für das Geschäftsjahr 2016 46.242 T € (Vorjahr: 31.174 T €). Außerplanmäßige Abschreibungen für Finanzanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2016 9.777 T € (Vorjahr: 20.154 T €).

In dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind periodenfremde Aufwendungen aus Nachbelastungen in Höhe von 77 T € (Vorjahr: 324 T €) enthalten.

14. Sonstige Erläuterungen und Angaben

2016 waren durchschnittlich 877 Arbeitnehmer beschäftigt, darunter

- 3 Arbeitnehmer in Lager und Versand
- 290 Arbeitnehmer in der Produktion und Verpackung
- 584 Arbeitnehmer in der Verwaltung

Die Ernennung und Abberufung des Vorstands ist nach den gesetzlichen Vorschriften des § 84 AktG geregelt. Dem Vorstand gehören bzw. gehörten an:

- Dr. Matthias Wiedenfels, Vorsitzender seit dem 5. Juni 2016
- Helmut Kraft, Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb
- Hartmut Retzlaff (Vorsitzender bis zum 5. Juni 2016, ausgeschieden zum 15. August 2016)

Die Vorstandsmitglieder hatten im Geschäftsjahr 2016 folgende Mandate inne:

Dr. Matthias Wiedenfels war Mitglied der Geschäftsführung der STADA LUX S.à R.L. (bis 31.12.2016) und war Mitglied des Verwaltungsrats (Board of Directors) der Spirig HealthCare AG sowie der Pegach AG (bis 15.11.2016).

Helmut Kraft ist zugleich Mitglied im Regionalbeirat Mitte der Commerzbank AG, Mitglied im Aufsichtsrat der BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Mitglied im Aufsichtsrat (Supervisory Board bzw. Board of Directors) der STADA Vietnam J.V. Co., Ltd., der S.A. Eurogenerics N.V. (seit 05.06.2016) sowie der Clonmel Healthcare Ltd. (seit 06.06.2016).

Hartmut Retzlaff war Mitglied des Vorstands der STADA Arzneimittel AG bis 15.08.2016, er war Mitglied im Verwaltungsrat der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied im Aufsichtsrat (Supervisory Board bzw. Board of Directors) der S.A. Eurogenerics N.V. (bis 05.06.2016), der STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd. (bis 15.08.2016), der Clonmel Healthcare Limited (bis 06.06.2016), der STADA Financial Investments Limited (bis 06.06.2016) sowie Authorized Representative im Members Council der STADA Vietnam J.V. Co., Ltd. (bis 31.12.2016).

15. Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2016 in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 7.734 T € (Vorjahr: 4.937 T €¹⁾).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2016 in der STADA Arzneimittel AG insgesamt 1.072 T € (Vorjahr: 1.073 T €).

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt 7.435 T €.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2016 vor Verrechnung mit dem Deckungskapital 9.264 T €.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats der STADA Arzneimittel AG waren zum Bilanzstichtag keine Kredite gewährt. Auch wurden seitens STADA keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten der Organmitglieder der STADA Arzneimittel AG eingegangen.

1) Für das Geschäftsjahr 2015 wurden keine Abschlagszahlungen auf die variable Langzeitsondervergütung geleistet.

16. Angaben zum Aufsichtsrat der Gesellschaft

Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Dem Aufsichtsrat gehörten während des Geschäftsjahres 2016 an:

- Carl Ferdinand Oetker, Geschäftsführender Gesellschafter der FO Holding GmbH, Bielefeld (Vorsitzender seit 26.08.2016, stellvertretender Vorsitzender bis 26.08.2016)
- Jens Steegers, freigestellter Betriebsratsvorsitzender, Frankfurt am Main (stellvertretender Vorsitzender seit 26.08.2016, Arbeitnehmervertreter)
- Dr. Eric Cornut, selbständiger Consultant, Binningen (Schweiz), Mitglied seit 26.08.2016
- Halil Duru, freigestellter stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Frankfurt am Main (Arbeitnehmervertreter)
- Rolf Hoffmann, Lehrbeauftragter der University of North Carolina Kenan-Flagler Business School (Chapel Hill, USA), Weggis (Schweiz), Mitglied seit 26.08.2016
- Dr. Birgit Kudlek, Managerin in der Pharmabranche, Bad Soden, Mitglied seit 26.08.2016
- Tina Müller, Geschäftsführerin Marketing Opel Group GmbH, Vice President, Chief Marketing Officer General Motors, Frankfurt am Main, Mitglied seit 26.08.2016
- Dr. Ute Pantke, Director Special Brand Projects, Wettenberg (Arbeitnehmervertreterin)
- Dr. Gunnar Riemann, selbständiger Unternehmensberater in der Lifescience-Industrie, Berlin, Mitglied seit 26.08.2016
- Dr. Martin Abend, Rechtsanwalt, Dresden (Vorsitzender bis 26.08.2016), Aufsichtsratsmitglied bis 26.08.2016
- Dr. Eckhard Brüggemann, Arzt im Ruhestand, Herne, Aufsichtsratsmitglied bis 26.08.2016
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch, selbständiger Apotheker, Dresden, Aufsichtsratsmitglied bis 26.08.2016
- Dieter Koch, Apotheker, Kiel, Aufsichtsratsmitglied bis 26.08.2016
- Constantin Meyer, selbständiger Fachapotheker und Apotheker, Seelze, Aufsichtsratsmitglied bis 26.08.2016

Halil Duru, Dr. Ute Pantke und Jens Steegers sind die von den Arbeitnehmern in den Aufsichtsrat gewählten Vertreter.

Mandate von Aufsichtsratsmitgliedern

Carl Ferdinand Oetker

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
 - König & Bauer AG (Mitglied des Aufsichtsrats sowie Mitglied des Prüfungsausschusses bis 31.12.2016)
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
 - Cloverfield Inc. (Chairman of the Board of Directors, non-executive)
 - Erfurter Teigwaren GmbH (Mitglied des Beirats)
 - EWABO Chemikalien GmbH & Co. KG (Vorsitzender des Beirats bis 09.01.2017)
 - Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH (Mitglied des Beirats)
 - Wink Stanzwerkzeuge GmbH & Co. KG (Mitgliedschaft und Vorsitz im Beirat bis 31.12.2016)

Rolf Hoffmann

- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
 - Genmab A/S, Dänemark (Beobachter / „Board Observer“ im Aufsichtsrat seit 03.08.2016)

Dr. Birgit Kudlek

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
 - WILEX AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Tina Müller

- Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten
 - MLP AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder üben außer dem Mandat bei der STADA Arzneimittel AG keine weiteren Mandate im Zusammenhang mit Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten oder in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen aus.

17. Angaben zum Beirat der Gesellschaft

Zusammensetzung des Beirats

Dem Beirat gehörten während des Geschäftsjahres 2016 an:

- Dr. Thomas Meyer, Apotheker, Seelze (Vorsitzender)
- Dr. med. Frank-R. Leu, Arzt, Gießen (stellvertretender Vorsitzender)
- Rika Aschenbrenner, Apothekerin, Mainburg
- Wolfgang Berger, Apotheker, Gießen
- Gerd Berlin, Apotheker, Haßloch
- Alfred Böhm, Apotheker, München
- Jürgen Böhm, Arzt, Kirchhain
- Axel Boos, Apotheker, Darmstadt
- Dr. Wolfgang Schlags, Apotheker, Mayen
- Jürgen Schneider, Geschäftsführer, Offenbach
- Reimar Michael von Kolczynski, Apotheker, Stuttgart

18. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Höhe von 46.184.407,43 € (Vorjahr: 52.164.337,45 €). Hiervon entfallen 18.150.481,98 € (Vorjahr: 26.481.752,19 €) auf Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften zu Gunsten verbundener Unternehmen.

Auf Grund einer ständigen Evaluierung der Risikosituation und in Anbetracht der bis zum Bilanzstichtag erlangten Erkenntnisse geht die STADA Arzneimittel AG davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zu Grunde liegenden Verpflichtungen erfüllt werden können. Eine Inanspruchnahme der Haftungsverhältnisse wird als nicht wahrscheinlich betrachtet.

19. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und anderen Serviceverträgen betragen 31.581.565,71 €.

Fälligkeit der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

in Mio. €	
2017	15,4
2018	5,7
2019	5,0
2020	4,7
2021	0,8
Nach 2021	0,0

Die STADA Arzneimittel AG hat zum Bilanzstichtag einen Großteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Verbesserung der Liquidität an einen fremden Dritten übertragen. Da durch den Vertrag ebenfalls die Risiken der Einbringlichkeit an den Käufer übertragen wurden (echtes Factoring), bestehen für die STADA Arzneimittel AG aus dieser Übertragung keine zu bilanzierenden Verpflichtungen.

Es besteht ein Bestellobligo aus Verpflichtungen für künftige Aufwendungen und Investitionen in Höhe von 43,6 Mio. €.

20. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB der STADA Arzneimittel AG

In der nachfolgenden Aufstellung werden die Ergebnisse der Gesellschaften unabhängig von der Höhe des Anteils am Kapital erfasst.

1) Direkte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG

	Ergebnis 2016	Eigenkapital	Kapital- anteil in %
Deutschland¹⁾			
BEPHA Beteiligungsgesellschaft für Pharmawerte mbH, Bad Vilbel	0 EUR	253 TEUR	100%
BIOCEUTICALS Arzneimittel AG, Bad Vilbel	6.193 TEUR	42.107 TEUR	15,86%
Mobilat Produktions GmbH, Pfaffenhofen	0 EUR	256 TEUR	100%
STADA Aesthetics Deutschland GmbH, Bad Homburg	147 TEUR	172 TEUR	100%
STADA GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	359 TEUR	100%
STADA Pharma International GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	31 TEUR	100%
STADAPharm GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	154 TEUR	100%
Ausland²⁾			
AO Nizhpharm, Nizhny Novgorod/Russland ³⁾	2.139.595 TRUB	17.217.309 TRUB	100%
Cicum Farma, Unipessoal, LDA, Paco de Arcos/Portugal	356 TEUR	4.711 TEUR	100%
Crinos S.p.A., Mailand/Italien	-1.151 TEUR	25.417 TEUR	96,77%
EG Labo - Laboratoires Eurogenerics SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich	-1.511 TEUR	46.737 TEUR	100%
EG S.p.A., Mailand/Italien	5.204 TEUR	68.413 TEUR	98,87%
Grunenthal Ukraine LLC, Kiew/Ukraine ⁴⁾	-	-	100%
Laboratorio STADA, S.L., Barcelona/Spanien	3.568 TEUR	61.555 TEUR	100%
Laboratorio Vannier S.A., Buenos Aires/Argentinien	8.324 TARS	44.542 TARS	85%
OOO Hemofarm, Obninsk/Russland	363.928 TRUB	2.760.145 TRUB	10%
OOO STADA Marketing, Nizhny Novgorod/Russland ³⁾	-17.788 TRUB	4.493 TRUB	10%
SCIOTEC Diagnostic Technologies GmbH, Tulln an der Donau/Österreich ³⁾	7.977 TEUR	9.444 TEUR	100%
STADA Aesthetics Belgique BVBA, Brüssel/Belgien ⁴⁾	-	-	100%
STADA Arzneimittel Gesellschaft m.b.H., Wien/Österreich ³⁾	729 TEUR	5.858 TEUR	100%
STADA d.o.o., Ljubljana/Slowenien	42 TEUR	467 TEUR	100%
STADA d.o.o., Zagreb/Kroatien	553 THRK	4.281 THRK	100%
STADA Egypt Ltd., Kairo/Ägypten ⁴⁾	-	-	83,33%
STADA LUX S.à R.L., Luxemburg/Luxemburg	1 TEUR	7 TEUR	100%
STADA PHARMA Bulgaria EOOD, Sofia/Bulgarien ⁴⁾	-	-	100%
STADA PHARMA CZ s.r.o., Prag/Tschechische Republik	4.432 TCZK	240.688 TCZK	100%
STADA Pharma Services India Private Limited, Mumbai/Indien ⁴⁾	-	-	85%
STADA PHARMA Slovakia, s.r.o., Bratislava/Slowakei	337 TEUR	2.884 TEUR	100%
STADA Pharmaceuticals (Asia) Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	45.271 THKD	191.778 THKD	100%
STADA Pharmaceuticals Australia Pty Ltd, Sydney/Australien ⁴⁾	-	-	100%
STADA Poland Sp. z o.o. Piaseczno/Polen	1.274 TPLN	7.702 TPLN	100%
STADA Service Holding B.V., Etten-Leur/Niederlande	21.444 TEUR	662.020 TEUR	100%
STADA (Shanghai) Company Management Consulting Co. Ltd., Shanghai/Volksrepublik China	128 TCNY	927 TCNY	100%
STADA UK Holdings Ltd., Reading/Großbritannien	27.764 TEUR	438.930 TEUR	100%

1) Bei den deutschen Gesellschaften mit einem Ergebnis von 0 besteht ein Ergebnis-abführungsvertrag.

2) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

3) Werte aus Geschäftsjahr 2015.

4) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

2) Indirekte Beteiligungen der STADA Arzneimittel AG

	Ergebnis 2016	Eigenkapital	Kapital- anteil in %
Deutschland¹⁾			
ALIUD PHARMA GmbH, Laichingen	0 EUR	52 TEUR	100%
Blitz F15-487 GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	414 TEUR	100%
cell pharm Gesellschaft für pharmazeutische und diagnostische Präparate mbH, Bad Vilbel	0 EUR	229 TEUR	100%
Grippostad GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	25 TEUR	100%
Hemopharm GmbH Pharmazeutisches Unternehmen, Bad Homburg	748 TEUR	717 TEUR	100%
PharmaSwyzz Deutschland GmbH, Bad Homburg	-1 TEUR	13 TEUR	100%
STADAvita GmbH, Bad Homburg	0 EUR	25 TEUR	100%
STADA CEE GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	223 TEUR	100%
STADA Medical GmbH, Bad Vilbel	0 EUR	103 TEUR	100%
Ausland²⁾			
AELIA SAS, Saint Brieu/Frankreich ³⁾	540 TEUR	1.497 TEUR	20%
Britannia Pharmaceuticals Ltd., Reading/Großbritannien	14.603 TGBP	74.094 TGBP	100%
Brituswip Limited (J.V.), Newbury/Großbritannien	8 TGBP	129 TGBP	50%
BSMW Limited, Stockport/Großbritannien	312 TGBP	1.938 TGBP	100%
Centrafarm B.V., Etten-Leur/Niederlande	5.501 TEUR	11.903 TEUR	100%
Centrafarm Nederland B.V., Etten-Leur/Niederlande	-223 TEUR	25.236 TEUR	100%
Centrafarm Services B.V., Etten-Leur/Niederlande	1.736 TEUR	10.124 TEUR	100%
Clonmel Healthcare Limited, Clonmel/Irland	21.986 TEUR	41.333 TEUR	100%
CNRD 2009 Ireland Ltd., Dublin/Irland	-20 TEUR	89 TEUR	50%
Crinos S.p.A., Mailand/Italien	-1.151 TEUR	25.417 TEUR	3,23%
Croma Medic, Inc., Manila/Philippinen	23.693 TPHP	305.211 TPHP	100%
Crosspharma Ltd., Belfast/Großbritannien	143 TEUR	1.965 TEUR	100%
Dak Nong Pharmaceutical JSC, Dak Nong/Vietnam ³⁾	264.642 TVND	2.359.521 TVND	43%
DIALOGFARMA LLC, Moskau/Russland ³⁾	-3.597 TRUB	14.965 TRUB	50%
EG S.p.A., Mailand/Italien	5.204 TEUR	68.413 TEUR	1,13%
Fresh Vape Electronic Cigarettes Limited, Chesterfield/Großbritannien	7 TGBP	5 TGBP	100%
Genus Pharmaceuticals Holdings Ltd., Huddersfield/Großbritannien	0 TGBP	12.472 TGBP	100%
Genus Pharmaceuticals Ltd., Huddersfield/Großbritannien	0 TGBP	34.399 TGBP	100%
Healthypharm B.V., Etten-Leur/Niederlande	639 TEUR	3.381 TEUR	100%
Hemofarm A.D., Vrsac/Serbien ³⁾	2.950.193 TRSD	25.600.534 TRSD	100%
Hemofarm Banja Luka d.o.o., Banja Luka/Bosnien-Herzegowina ³⁾	3.167 TBAM	58.144 TBAM	91,5%
Hemofarm Komerc d.o.o., Skopje/Mazedonien ⁴⁾	-	-	99,18%
Hemofarm S.a.r.l., Constantine/Algerien ⁴⁾	-	-	40%
Hemomont d.o.o., Podgorica/Montenegro ³⁾	-425 TRSD	16.542 TRSD	71,02%
HTP Huisapotheek B.V., Etten-Leur/Niederlande	0 TEUR	11 TEUR	100%
Internis Pharmaceuticals Limited, Huddersfield/Großbritannien	8.356 TGBP	11.151 TGBP	100%
Jinan Hemofarm Pharmaceuticals, Jinan/Volksrepublik China ⁴⁾	-	-	35,5%
Laboratorio Vannier S.A., Buenos Aires/ Argentinien	8.324 TARS	44.542 TARS	15%
LAS Trading Limited, Chesterfield/Großbritannien	0 TGBP	1 TGBP	100%
LCM Limited, Huddersfield/Großbritannien	0 TGBP	0 TGBP	100%
Lowry Solutions Limited, Huddersfield/Großbritannien	1.399 TEUR	47 TGBP	100%
Natures Aid Limited, Preston/Großbritannien	5.673 TGBP	173 TGBP	100%
Nizhpharm-Kazakhstan TOO DO, Almaty/Kasachstan	-1.219.034 TKZT	518 TKZT	100%

1) Bei den deutschen Gesellschaften mit einem Ergebnis von 0 besteht ein Ergebnis-abführungsvertrag. Hiervon ausgenommen sind die Blitz F15-487 GmbH sowie die Grippostad GmbH.

2) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

3) Werte aus Geschäftsjahr 2015.

4) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

	Ergebnis 2016	Eigenkapital	Kapital- anteil in %
Ausland¹⁾			
Nizhpharm-Ukraine DO, Kiew/Ukraine	-270.402 TUAH	-19.150 TUAH	100%
OOO Aqualor, Moskau/Russland ²⁾	58 TRUB	162 TRUB	100%
OOO Hemofarm, Obninsk/Russland	363.928 TRUB	2.760.145 TRUB	90%
OOO STADA CIS, Nizhny Novgorod/Russland ²⁾	-16.162 TRUB	-120.452 TRUB	100%
OOO STADA Marketing, Nizhny Novgorod/Russland ²⁾	-17.788 TRUB	4.493 TRUB	90%
OOO STADA PharmDevelopment, Nizhny Novgorod/Russland	13.002 TRUB	45.522 TRUB	100%
Pegach AG, Egerkingen/Schweiz	-3 TCHF	355 TCHF	100%
Pharm Ortho Pedic SAS, Trélazé/Frankreich ²⁾	379 TEUR	3.040 TEUR	25%
Phu Yen Export Import Pharmaceuticals JSC, Phu Yen/Vietnam ²⁾	550.013 TVND	25.074.594 TVND	20%
PYMEPHARCO JOINT STOCK COMPANY, Tuy Hoa/Vietnam	239.258.579 TVND	1.326.176.644 TVND	59%
Quang Tri Pharmaceutical Joint Stock, Quang-Tri-Provinz/Vietnam ²⁾	508.738 TVND	4.347.090 TVND	22%
Quatropharma Holding B.V., Etten-Leur/Niederlande	0 TEUR	329 TEUR	100%
S.A. Eurogenerics N.V., Brüssel/Belgien	1.384 TEUR	80.879 TEUR	100%
Slam Trading Limited, Chesterfield/Großbritannien	1.071 TGBP	43 TGBP	100%
Socialites E-Commerce Limited, Huddersfield/Großbritannien	127 TGBP	125 TGBP	100%
Socialites Nederlands BV, Beuningen/Niederlande	0 TEUR	0 TEUR	100%
Socialites Retail Limited, Chesterfield/Großbritannien	-614 TGBP	-498 TGBP	100%
Spirig HealthCare AG, Egerkingen/Schweiz	424 TCHF	5.797 TCHF	100%
STADA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	16.962 TTHB	63.919 TTHB	60%
STADA Aesthetics AG, Bottighofen/Schweiz ³⁾	-	-	100%
STADA Aesthetics Italia S.R.L., Verona/Italien ³⁾	-	-	100%
STADA Aesthetics UK Limited, Kent/Großbritannien ³⁾	-	-	100%
STADA Egypt Ltd., Kairo/Ägypten ³⁾	-	-	16,67%
STADA Financial Investments Limited, Clonmel/Irland	-5 TEUR	91.412 TEUR	100%
STADA Genericos, S.L., Barcelona/Spanien	0 TEUR	2 TEUR	100%
STADA HEMOFARM S.R.L., Temeswar/Rumänien ²⁾	738 TRON	14.846 TRON	100%
STADA Import/Export International Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	1.314 TUSD	2.259 TUSD	51%
STADA IT Solutions d.o.o., Belgrad/Serbien ²⁾	17.351 TRSD	54.676 TRSD	100%
STADA M&D S.R.L., Bukarest/Rumänien	173 TRON	6.841 TRON	100%
STADA MENA DWC-LLC, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	-1.278 TAED	39.799 TAED	100%
STADA Nordic ApS, Herlev/Dänemark ²⁾	4.896 TDKK	112.058 TDKK	100%
STADA Pharma Services India Private Limited, Mumbai/Indien ³⁾	-	-	15%
STADA Pharmaceuticals (Beijing) Ltd., Beijing/Volksrepublik China	7.275 TCNY	61.935 TCNY	83,351%
STADA Vietnam J.V. Co., Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	300.760.835 TVND	959.963.868 TVND	50%
STADA, LDA, Paco de Arcos/Portugal	-6 TEUR	-24 TEUR	100%
STAdata LLC, Kiew/Ukraine ³⁾	-	-	100%
Sundrops Limited, Huddersfield/Großbritannien	2.957 TGBP	3.427 TGBP	100%
Thornton & Ross Ireland Limited, Clonmel/Irland	0 TEUR	0 TEUR	100%
Thornton & Ross Limited, Huddersfield/Großbritannien	37.644 TGBP	29.371 TGBP	100%
UAB STADA-Nizhpharm-Baltija, Vilnius/Litauen	64 TEUR	1.227 TEUR	100%
Velefarm A.D., Belgrad/Serbien ³⁾	-	-	19,65%
Vetfarm A.D., Belgrad/Serbien ³⁾	-	-	15%
Well Light Investment Services JSC, Ho-Chi-Minh-Stadt/Vietnam	-31.937 TVND	134.387.846 TVND	49%
ZAO Makiz-Pharma, Moskau/Russland	-7.567 TRUB	1.065.980 TRUB	100%
ZAO Skopinpharm, Ryazanskaya obl./Russland	-5.224 TRUB	332.202 TRUB	100%
Zeroderma Limited, Huddersfield/Großbritannien ³⁾	-	-	100%

1) Für die ausländischen Gesellschaften wurde jeweils das Eigenkapital in Landeswährung und nach lokalem Recht dargestellt.

2) Werte aus Geschäftsjahr 2015.

3) Verzicht auf Angaben gem. § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB.

21. Umrechnungskurse

Die der Währungsumrechnung zu Grunde liegenden Wechselkurse, die für die STADA Arzneimittel AG eine wesentliche Währung außerhalb des Euro-Raums darstellen, entwickelten sich wie folgt:

in €	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
1 Schweizer Franken (CHF)	0,91728	0,93664	0,93119	0,92293
1 britisches Pfund (GBP)	1,22121	1,37733	1,16795	1,36258
1 Hongkong-Dollar (HKD)	0,11641	0,11624	0,12232	0,11852
1 serbischer Dinar (RSD)	0,00812	0,00828	0,00810	0,00822
1 russischer Rubel (RUB)	0,01347	0,01470	0,01555	0,01240
1 US-Dollar (USD)	0,90367	0,90114	0,94868	0,91853

22. Honorar für den Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

23. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat haben in Erfüllung von § 161 des deutschen Aktiengesetzes die jährliche gemeinsame Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Den Aktionären ist ein dauerhafter Zugriff zu dieser Erklärung über die Internetseite der Gesellschaft (www.stada.de in deutscher bzw. www.stada.com in englischer Sprache) gewährleistet. Darüber hinaus wird diese Entsprechenserklärung auch im Geschäftsbericht der Gesellschaft publiziert.

24. Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente

Den Risiken aus zins- und währungsbedingten Zahlungsstromschwankungen wird durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die ausschließlich zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zins- und Währungsrisiken eingesetzt werden. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben.

Durch den Einsatz der Derivate sollen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte und/oder Zinszahlungsströme aus den zugeordneten Grundgeschäften (Forderungen gegen verbundene Unternehmen, verzinsliche Verbindlichkeiten und eine zukünftige Investition) ausgeglichen werden.

Zur Begrenzung des Währungsrisikos werden bei STADA Devisentermingeschäfte oder -optionen abgeschlossen. Die Kursicherung im Jahr 2016 betraf insbesondere den russischen Rubel, den US-Dollar und das britische Pfund. Zum Stichtag waren die Devisentermingeschäfte entweder jeweils in einer Bewertungseinheit mit Darlehen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen zugeordnet, ohne eine Bewertungseinheit zu bilden.

Zur Absicherung der Zahlungsströme aus Darlehen an verbundene Unternehmen (Zins- und Währungsrisiko) hat STADA Zins-/Währungsswaps abgeschlossen. Zum Stichtag waren alle Zins-/Währungsswaps jeweils in einer Bewertungseinheit mit Darlehen an verbundene Unternehmen.

Die Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte ergibt sich aus dem Barwert der abgezinsten Cashflows, d.h. feste gegen variable Zinssätze.

Durch Bewertungseinheiten gesicherte Grundgeschäfte:

Grundgeschäft	Marktwerte	
	Gesichertes Risiko	Gesicherter Betrag des Grundgeschäfts (Buchwert) in Mio. €
Vermögensgegenstände	Zinsänderungen/Währungsrisiko	48,6
	Währungsrisiko	182,0
Schulden	Zinsrisiko	0,0
	Währungsrisiko	-2,8
		227,8

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2016	2015
Devisentermingeschäfte	-8,5	3,1
Zinsswaps	0,0	-1,3
Zins-/Währungsswaps	6,5	21,0
	-2,0	22,7

Bei allen Bewertungseinheiten handelt es sich um Mikro-Hedges.

Für alle Bewertungseinheiten wird von einer hohen Effektivität ausgegangen, da die wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind (Critical-Terms-Match).

Die durch Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken – nicht gebildete Drohverlustrückstellungen, Zuschreibungen auf Verbindlichkeiten in Fremdwährungen und Abschreibungen aus Forderungen in Fremdwährung:

in Mio. €	2016
Zinsänderungs-/Währungsrisiko	-6,7
Währungsrisiko	4,4
Gesamt abgesichertes bilanzielles Risiko	-2,3

Die Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheiten am Stichtag erfolgt nach der Critical-Terms-Match-Methode.

Die abgesicherten Risiken werden sich künftig voraussichtlich ausgleichen, weil die Grund- und Sicherungsgeschäfte demselben Risiko ausgesetzt sind, auf das identische Faktoren in gleicher Weise einwirken, und weil die Sicherungsgeschäfte keine anderen Risiken aufweisen als die Grundgeschäfte. Der Ausgleich sollte weitestgehend bis zum 31.12.2017 erfolgt sein.

25. Gewinnverwendungsbeschluss

Verwendung Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016

Vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats fasst der Vorstand der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, im schriftlichen Umlaufverfahren einstimmig folgenden Beschluss:

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der STADA Arzneimittel AG am 08. Juni 2017 folgende Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2016 vorschlagen:

in €	
Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je dividendenberechtigte Aktie (bei 62.258.129 dividendenberechtigten Aktien)	44.825.852,88
Vortrag auf neue Rechnung	22.206.782,63
Bilanzgewinn	67.032.635,51

26. Nachtragsbericht

Dieser Nachtragsbericht enthält die zwischen dem Ende des Geschäftsjahres 2016 und dem Unterzeichnungsdatum des Jahresabschlusses für 2016 erfolgten Ereignisse mit maßgeblicher bzw. möglicherweise maßgeblicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STADA Arzneimittel AG.

Diese sahen wie folgt aus:

- Der Aufsichtsrat gab am 23.01.2017 bekannt, Dr. Barthold Piening zum ordentlichen Mitglied des STADA-Vorstands berufen zu haben.¹⁾ Herr Dr. Piening wird sein Amt zum 01.04.2017 antreten und die Verantwortung für die Bereiche Produktion, Forschung und Entwicklung, Biotechnologie sowie Qualitätssicherung und -kontrolle übernehmen.

Bad Vilbel, 27. März 2017

STADA Arzneimittel Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. M. Wiedenfels
Vorstandsvorsitzender



H. Kraft
Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb

1) Vgl. Investor News der Gesellschaft vom 23.01.2017.

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	25	PROGNOSEBERICHT	33
Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur	25	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	35
Steuerungssystem	25	ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB	44
Forschung und Entwicklung	26	ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN	45
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	26	VERGÜTUNGSBERICHT	47
Verantwortung und Nachhaltigkeit	26		
WIRTSCHAFTSBERICHT	27		
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	27		
Lage	29		
Ertragslage	29		
Vermögenslage	30		
Finanzlage	31		
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	32		

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur

Die STADA Arzneimittel AG (im Folgenden STADA) ist ein international ausgerichtetes Unternehmen mit Fokus auf Produkte mit patentfreien pharmazeutischen Wirkstoffen im Gesundheits- und Pharmamarkt. STADA hält als börsennotierte Muttergesellschaft direkt und indirekt die Anteile an den zum STADA-Konzern gehörenden Gesellschaften.

Bei der Bewertung des Ergebnisses von STADA ist das operative Ergebnis aus den Aktivitäten der Konzerngesellschaften in den Segmenten Generika und Markenprodukte zu berücksichtigen. Einen signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben die Serviceleistungen aus der Funktion der AG als Muttergesellschaft bzw. Holding des STADA-Konzerns, die Warenlieferungen an andere Konzerngesellschaften mit einschließen. Diese strategischen Leistungen werden STADA von den in Anspruch nehmenden Konzerngesellschaften vergütet und bei STADA im Umsatz ausgewiesen. Der Jahresüberschuss von STADA wird darüber hinaus durch Erträge aus Beteiligungen beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2016 beschloss der Vorstand eine grundlegende Änderung der Unternehmensstrukturen, um so der Wachstumsstrategie inklusive einer zentralen Führung der Segmente, einer stärkeren Internationalisierung des Produkt-Portfolios und einer stringenteren Kostenkontrolle Rechnung zu tragen. Bis dato hatte STADA nach operativen Segmenten und Marktregionen berichtet. Gemäß der geänderten Organisationsstruktur wird nun nur noch nach operativen Segmenten, d.h. nach den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte, gesteuert, wobei zu Generika auch Biosimilars zählen. Dadurch unterliegen nun nicht nur die Bereiche Produktentwicklung, Beschaffung, Einkauf, Produktion, Qualitätsmanagement, Finanzen, Risikomanagement, Compliance und Corporate Governance einer zentralen Führung, sondern auch die Umsatz- und Ergebnisverantwortung in den einzelnen Ländern sowie das entsprechende Produkt-Portfolio. Mit der grundlegenden organisatorischen Neuordnung zielt STADA darauf ab, der Wachstumsstrategie optimal Rechnung zu tragen.

Steuerungssystem

Steuerungsgrößen von STADA sind der Umsatz und der Jahresüberschuss.

Der Umsatz ist eine Größe zur Sicherung des Erfolgs von STADA. Umsatzerlöse sind im Wesentlichen geprägt durch Intercompany-Lieferungen, Umsätze mit Dritten sowie durch die Vergütung von strategischen Leistungen.

Der Jahresüberschuss als weiterer finanzieller Leistungsindikator stellt die wesentliche Kennzahl für den Erfolg von STADA dar und ist maßgeblich für die Dividendenfähigkeit von STADA.

Forschung und Entwicklung

Auf Grundlage des Geschäftsmodells betreibt STADA bewusst keine Forschung. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von in der Regel pharmazeutischen Wirkstoffen, die keinen gewerblichen Schutzrechten unterliegen. Das Fundament für profitables Wachstum und den langfristigen Firmenerfolg liegt in der kontinuierlichen Markteinführung von Generika-Produkten zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Patentablauf und den bestmöglichen Herstellungskosten in den einzelnen Ländern. Eine maßgebliche Rolle dabei spielen die eigenen Entwicklungszentren, die von Auftragsentwicklungen sowie einer Zusammenarbeit mit externen Entwicklungspartnern ergänzt werden. Ein entscheidender strategischer Erfolgsfaktor bei der termingerechten Produktentwicklung bildet die Koordination eines internationalen Netzwerks mit in- und externen Entwicklungspartnern.

Im Bereich Generika erweitert STADA kontinuierlich seine Produkt-Pipeline. Dazu gehören aktuell auch fünf Biosimilar-Produkte, die in Kooperation mit hoch spezialisierten Partnern entwickelt werden. STADA konzentriert sich aus Gründen der Risiko- und Kostenabwägung auf die Vermarktung.

Der Markenproduktbereich genießt strategische Priorität, da er im Vergleich zum Generika-Segment in der Regel weniger regulatorischen Eingriffen unterliegt und sich entsprechend durch attraktivere Gewinnmargen auszeichnet. Die Änderung der Organisationsstruktur mit einer zentralen Führung des Markenproduktbereichs wird diesem Prozess eine zusätzliche Dynamik verleihen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiter von STADA haben mit ihrem Fachwissen, ihrer Erfahrung und ihrem Engagement sowie ihrer Vielfalt einen großen Anteil am langjährigen Erfolg. STADA verfolgt im Personalmanagement grundsätzlich eine langfristige Personalpolitik mit dem Ziel, die Beschäftigten optimal zu fördern und die besten Talente zu gewinnen und zu halten. STADA bietet jungen Menschen Praktika und verschiedene Ausbildungsberufe auf der pharmazeutischen Ebene an. Fortbildungen, Fremdsprachenförderung sowie fachspezifische Workshops und Seminare tragen zur Weiterentwicklung und zu einem aktuellen Wissensstand der Mitarbeiter in den einzelnen Fachbereichen bei.

Für eine detaillierte Darstellung der Personalpolitik von STADA verweisen wir auf das Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ im Konzernlagebericht des STADA-Geschäftsberichts 2016.

Der durchschnittliche Personalstand von STADA reduzierte sich maßgeblich auf Grund des Betriebsübergangs der Logistikaktivitäten auf den Dienstleister DHL in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 4,5% auf 877 Beschäftigte (Vorjahr: 918 Beschäftigte).

Verantwortung und Nachhaltigkeit

Als weltweit agierender Pharma- und Gesundheitskonzern hat sich STADA seit mehr als 120 Jahren der Übernahme von Verantwortung verpflichtet. Das kommt auch in seinem Leitbild „Alles Gute“ zum Ausdruck. Es umfasst neben der Fürsorge um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen auch nachhaltiges und verantwortungsvolles Wirtschaften. Bereits den Gründern des Apotheker-Vereins Standardarzneimittel Deutsche Apotheker (STADA) im Jahr 1895 ging es bei der Herstellung bestimmter Präparate nach standardisierten Vorschriften um das Wohl der Patienten. Auch heute nimmt STADA seine gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Beide Segmente der Geschäftsaktivitäten, Generika und Markenprodukte, leisten dazu ihren Beitrag. Generika tragen durch einen günstigen Preis zu einer effizienten und bezahlbaren Gesundheitsversorgung bei. Markenprodukte entlasten die Gesundheitssysteme, da sie bis auf wenige Ausnahmen nicht erstattungsfähig sind.

Für eine detaillierte Darstellung der Aktivitäten von STADA, insbesondere im Bereich Umweltschutz und Sicherheit, verweisen wir auf das Kapitel „Verantwortung und Nachhaltigkeit“ im Konzernlagebericht des STADA-Geschäftsberichts 2016.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) nahm die weltweite Wirtschaftsleistung in 2016 um moderate 3,1% zu.¹⁾ Dabei machten sich die Entscheidung zu Gunsten eines Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union und die lange währende Unsicherheit über den Ausgang der US-Wahlen genauso bemerkbar wie die Neuausrichtung Chinas mit dem Fokus auf den inländischen Konsum. Die Rohstoffnotierungen zogen seit Beginn des Jahres deutlich an, lagen aber zumeist immer noch unter den durchschnittlichen Preisen von 2015. Deshalb war die wirtschaftliche Situation der rohstoff-exportierenden Länder wie Russland weiterhin schwierig.

In Deutschland setzte sich die robuste Konjunktorentwicklung fort und konnte eine Wachstumsrate von 1,7% in 2016 aufweisen.¹⁾ Russland litt weiterhin unter dem niedrigen Niveau der Rohstoffpreise, so dass sich die Wirtschaftsleistung um 0,8% reduzierte. Dennoch stellte das im Vergleich zum Vorjahr mit einem Minus von 3,7% eine deutliche Verbesserung dar.¹⁾ Die möglicherweise negativen Folgen des Brexits für Großbritannien spiegelten sich zwar noch nicht in den Wachstumswerten wider, allerdings verlor das britische Pfund stark an Wert. In Italien, Frankreich und Belgien stabilisierte sich das Wachstum auf niedrigem Niveau. Spanien profitierte von einer expansiven Fiskalpolitik und einem wieder kräftig wachsenden Tourismus. Vietnam konnte die hohen Wachstumsraten des Vorjahres halten.²⁾ In Serbien legte die Wirtschaftsleistung um 2,5% zu, was eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr darstellt.²⁾

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheits- und Pharmamarkt profitiert allgemein vom weltweiten Anstieg der Bevölkerung, der demographischen Entwicklung mit einer Überalterung der Gesellschaft und vom medizinischen Fortschritt. In 2016 verzeichneten die weltweiten Gesundheits- und Pharmamärkte weitere Zuwächse.

Der Umsatz des weltweiten Generika-Markts stieg dabei in 2016 im Vorjahresvergleich um ca. 7,8% auf ca. 185,3 Mrd. €. Der Marktanteil von Generika am globalen Pharmamarkt betrug 15,2%.³⁾ Zu den Treibern, aus denen der Sektor sein Wachstum bezieht, gehören kontinuierlich ablaufende Patentrechte. Zusätzlich ist die Generika-Penetration in manchen Ländern Europas, in denen STADA eine führende Position einnimmt, noch relativ niedrig und steigt voraussichtlich vor dem Hintergrund der Sparzwänge im Gesundheitswesen an. Allerdings werden diese Volumengewinne in einigen Märkten durch staatliche Eingriffe in das Preisgefüge teilweise wieder aufgezehrt. In Deutschland wächst der Generika-Markt volumenmäßig. Diese Zunahme wird jedoch durch den intensiven Preiswettbewerb gemindert, insbesondere bei Ausschreibungen von Rabattverträgen der gesetzlichen Krankenkassen. Der deutsche Generika-Markt verzeichnete in Euro – bei Betrachtung der Listenpreise – in 2016 eine leichte Zunahme von 4%.⁴⁾

Der Umsatz des weltweiten OTC-Markts nahm im Vorjahresvergleich um ca. 11,7% auf 79,4 Mrd. € zu. Der Marktanteil von OTC-Produkten am globalen Pharmamarkt belief sich auf 7,7%.⁴⁾ Der Markenproduktbereich ist kaum von staatlicher Preisregulation betroffen und wesentlich von Nachfrage und Kaufkraft so genannter „Selbstzahler“ sowie der eingesetzten Vermarktung abhängig. Das Segment kann allgemein von einer relativ freien Preisgestaltung profitieren. Ungeachtet dessen unterliegt das Markenprodukt-Portfolio saisonalen Schwankungen, die wesentlich durch Witterungseinflüsse beeinflusst werden (z.B. Erkältungsportfolio, Sonnenschutzmittel). Das OTC-Produktsortiment der STADA GmbH innerhalb der STADA AG in Deutschland zeigte gegenüber der positiven Entwicklung des Markts (3,2%⁵⁾) in Deutschland einen um Sondereffekte bereinigten Anstieg um 4%.

1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook January 2017.

2) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2016.

3) QuintilesIMS Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2017.

4) QuintilesIMS MIDAS 2016.

5) QuintilesIMS/Pharmascope national.

Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Im Generika-Segment sind Änderungen im regulatorischen Umfeld grundsätzlich deutlicher zu spüren als im Markenprodukt-Segment, wohingegen konjunkturelle Schwankungen die Nachfrage nach Markenprodukten beeinflussen können.

Darüber hinaus wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung in Form von Währungs- und Zinsvolatilitäten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA aus. Dies zeigt sich vor allem im Finanzergebnis und in den Kurserträgen und -aufwendungen. STADA trifft kontinuierlich Vorkehrungen, um auf starke Schwankungen angemessen reagieren zu können.

Geschäftsverlauf

Der Umsatz stieg 2016 deutlich an und hat damit die Erwartungen des Prognoseberichts 2015 (leichter Rückgang) übertroffen.

Die Bruttoumsätze reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr, diese Reduzierung wurde durch eine Minderung der Erlöschmälerungen auf Grund der Entscheidung, im deutschen Generika-Geschäft nur noch mit einer Tochtergesellschaft an den Ausschreibungen für Rabattverträge teilzunehmen, überkompensiert. Zusätzlich beeinflussen steigende Intercompany-Erlöse aus Warenlieferung und Lizenzerlösen die Umsatzentwicklung positiv. Darüber hinaus kam es durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) zu einer Umgliederung von strategischen Leistungen in die Umsatzerlöse, die im Vorjahr noch unter sonstige betriebliche Erträge verbucht wurden.

Lage | Ertragslage

in Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	438,1	393,3
Jahresüberschuss	51,5	49,8

Jahresüberschuss

Der Umsatz von STADA nahm in 2016 um 11% auf 438,1 Mio. € zu. Die Nettoerlöse aus Warenlieferungen an Dritte stiegen auf Grund deutlich geringerer Erlösschmälerungen an. Die Krankenkassenrabatte nahmen auf Grund der Entscheidung, nur mit einer Gesellschaft an den Ausschreibungen teilzunehmen, um 60,9 Mio. € ab, was insbesondere zu einem signifikanten Rückgang der Erlösschmälerungsquote führte.

Die konzerninternen Umsatzerlöse inklusive strategischer Leistungen konnten sich deutlich erhöhen, unter anderem bedingt durch den Umgliederungseffekt des BilRUG.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 31,2 Mio. €, hauptsächlich auf Grund eines Rückgangs von Kursgewinnen aus Währungen in Höhe von 10,7 Mio. € sowie eines Rückgangs der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 40,5 Mio. €, unter anderem resultierend aus der Umgliederung auf Grund des BilRUG. Gegenläufig ergaben sich im Geschäftsjahr Zuschreibungen in Höhe von 18,8 Mio. €.

Trotz der gestiegenen Umsätze entwickelte sich der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren leicht rückläufig (-3%), während der Personalaufwand auf Grund höherer Abfindungszahlungen um 7% zunahm. Der rückläufige Materialaufwand ist vor allem begründet durch die reduzierten Absatzmengen im Generika-Segment, basierend auf der Entscheidung, nur noch mit einer Gesellschaft an Krankenkassenausschreibungen teilzunehmen. Gegenläufig entstand auf Grund der Umgliederungen des BilRUG erstmalig ein Aufwand für bezogene Leistungen. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen nahmen um 18% zu. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um außerplanmäßige Abschreibungen auf Zulassungen und Marken sowie Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von insgesamt 46,2 Mio. €. Maßgeblich dafür verantwortlich war die unverändert schwierige wirtschaftliche Situation in der Region CIS. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen nahmen gegenläufig um 10,4 Mio. € ab. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich ebenfalls auf Grund der Umstellung des BilRUG sowie geringerer Währungseffekte um 8%.

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und verbundenen Unternehmen nahmen auf Grund einer positiven Ertragsentwicklung der deutschen Vertriebsgesellschaften um 11,6 Mio. € zu, wohingegen Erträge aus Beteiligungen um 9,3 Mio. € abnahmen. Die Erträge aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen verharrten bei 37 Mio. €. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge gingen um 5,5 Mio. € zurück, im Wesentlichen durch Reduzierung der Zinssätze der Intercompany-Darlehen. Gegenläufig verringerten sich die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 5,0 Mio. €, insbesondere durch günstigere Finanzierungen.

Der Jahresüberschuss stieg nach Berücksichtigung von Steuern um 3% auf 51,5 Mio. €. Der Steueraufwand erhöhte sich dabei auf insgesamt 13,9 Mio. € und entsprach somit 21,2% des Jahresüberschusses vor Steuern. Die Abweichung zum höheren nominalen Steuersatz von 28,32% ist im Wesentlichen auf die Steuerbefreiung von Beteiligungserträgen nach dem deutschen Steuerrecht zurückzuführen.

Lage | Vermögenslage

in Mio. €	2016	2015
Anlagevermögen	2.222,8	2.261,7
Umlaufvermögen	714,7	468,5
Eigenkapital	899,4	891,4
Rückstellungen	113,9	125,7
Verbindlichkeiten	1.927,6	1.718,0

Die Bilanzsumme lag mit 2.940,9 Mio. € in 2016 um 8% über dem Vorjahresniveau.

Das Anlagevermögen reduzierte sich insgesamt um 39 Mio. €. Die Abnahme der immateriellen Vermögensgegenstände (48 Mio. €) sowie der Sachanlagen (5 Mio. €) konnte nicht durch eine leichte Erhöhung der Finanzanlagen (14 Mio. €) ausgeglichen werden. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen verringerte sich die Summe der entgeltlich erworbenen Konzessionen und Schutzrechte insbesondere durch einen höheren Abschreibungsbedarf um 23 Mio. €. Der Geschäfts- oder Firmenwert nahm durch planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen um 14 Mio. € ab. Bei den Finanzanlagen haben sich die Anteile an verbundenen Unternehmen (8 Mio. €) erhöht, wohingegen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 1 Mio. € rückläufig waren. Der Beteiligungswert an assoziierten Unternehmen erhöhte sich (7 Mio. €). Ausleihungen an verbundene Unternehmen dienten im Wesentlichen der Finanzierung von Akquisitionen in der Region Zentraleuropa.

Das Umlaufvermögen nahm deutlich um 246 Mio. € zu. Im Wesentlichen ist dieser Effekt auf gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie ein gestiegenes Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen. Während insbesondere auf Grund von Steuererstattungen die sonstigen Vermögensgegenstände zurückgingen (16 Mio. €), nahmen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 100 Mio. € zu. Diese ergaben sich aus der kurzfristigen Darlehensvergabe an Tochterunternehmen. Gegenläufig gingen die Vorräte zurück (12 Mio. €), die unter anderem von einem Projekt zur Bestandsoptimierung profitierten.

Das Eigenkapital stieg um 8 Mio. € an, maßgeblich bedingt durch den Jahresüberschuss von 51 Mio. €. Die Auszahlung der Dividende für 2015 betrug 44 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verringerte sich leicht auf 31%.

Rückstellungen nahmen im Wesentlichen als Folge verringerter Krankenkassenrabatte um 9% auf 114 Mio. € ab.

Die Summe der Verbindlichkeiten nahm deutlich um 12% auf 1.928,0 Mio. € zu. Dies resultierte aus der Platzierung von Schuldscheindarlehen sowie erhöhten Intercompany-Cashpooling-Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen leicht auf 31,5 Mio. € zurück und die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 32,3 Mio. €. Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt STADA nicht bilanzierte Vermögensgegenstände. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste oder gemietete Gegenstände im üblichen Rahmen, wie z.B. Firmenfahrzeuge und angemietete Gebäudeflächen. Als außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente nutzt STADA vor allem Factoring.

Lage | Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2016 91,9 Mio. € (Vorjahr: 32,2 Mio. €). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf geringere Auszahlungen für Vorräte und für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände zurückzuführen. Weiterhin hatten gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen einen positiven Effekt auf den Cashflow. Die Rückstellungen nahmen um 12 Mio. € ab, insbesondere als Folge der Verlagerung des deutschen Rabattgeschäfts auf eine Tochtergesellschaft.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug in 2016 -26,5 Mio. € (Vorjahr: -37,7 Mio. €) und resultierte einerseits vor allem aus verminderten Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und Finanzanlagevermögen. Andererseits gingen auch die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens zurück.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 108,9 Mio. € (Vorjahr: -39,2 Mio. €). Die Nettoveränderung von Finanzverbindlichkeiten (Kreditlinien und Schuldscheindarlehen) betrug 106,0 Mio. € und nahm damit deutlich gegenüber dem Vorjahr zu (Vorjahr: 20,4 Mio. €). Zuflüsse ergaben sich aus der Zunahme konzerninterner Cashpool-Verbindlichkeiten. Die Auszahlung von Dividenden (43,6 Mio. €) führte zu einem gegenläufigen Effekt. Außerdem wurden im Vorjahr Auszahlungen für Anleihen getätigt. Gegenläufig entfielen die Einzahlungen aus der Ausübung von Optionen.

Durch die beschriebenen Cashflows erhöhte sich der Finanzmittelfonds von 5,6 Mio. € auf 179,9 Mio. €. Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität zu jedem Zeitpunkt zu sichern und die mit der Finanzierung verbundenen Risiken zu begrenzen. Die mittel- bis langfristige Fremdkapitalfinanzierung ist kapitalmarktorientiert und beruht im Wesentlichen auf zwei Unternehmensanleihen in Euro mit Laufzeit 2018 und 2022 und Schuldscheindarlehen mit Fälligkeiten bis in das Jahr 2023. Ziel ist ein balanciertes Fälligkeitsprofil mit diversifizierter Investorenbasis und optimierten Finanzierungsbedingungen. Der durchschnittliche kapitalgewichtete Zinssatz über die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten von STADA lag zum 31.12.2016 bei 1,69%.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete STADA insgesamt eine Geschäftsentwicklung, die den im Prognosebericht 2015 veröffentlichten Ausblick für den Jahresüberschuss übertraf.

Dazu beigetragen haben positive Umsatzeffekte im Marken-Segment sowie gesunkene Erlösschmälerungen im Generika-Segment sowie die gute Performance der deutschen Tochtergesellschaften. Als Folge dieser Entwicklungen stieg der Jahresüberschuss von 49,8 Mio. € in 2015 auf 51,5 Mio. € in 2016 und lag damit deutlich über der in 2015 gegebenen Prognose (leichter Anstieg).

Das im Geschäftsjahr 2016 von STADA erzielte Ergebnis basiert damit auf strukturellen Verbesserungen, insbesondere der Entscheidung, nur noch mit einer Gesellschaft an Krankenkassenausschreibungen teilzunehmen, und einem verstärkten Fokus des Geschäftsmodells auf Markenprodukte mit langfristigem Wachstumspotenzial und begrenzter staatlicher Regulation. Dieser strategische Fahrplan wird sich nachhaltig unterstützend auf die Profitabilität der STADA Arzneimittel AG auswirken. Indirekt profitiert die STADA von Erträgen aus Beteiligungen, deren Fokus auf Regionen mit ebenfalls langfristigem Wachstumspotenzial gerichtet ist. Momentan wird diese Entwicklung aber durch die herausfordernde wirtschaftliche Lage in der Region CIS überschattet, die sich direkt oder indirekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STADA Arzneimittel AG auswirken kann.

PROGNOSEBERICHT

Geschäftsmodell mit langfristigen Wachstumspotenzialen

Das Geschäftsmodell von STADA bleibt auch in Zukunft auf den Gesundheits- und Pharmamarkt und damit auf eine der weltweiten Wachstumsbranchen ausgerichtet. Unverändert wird sich STADA dabei auf die Entwicklung und Vermarktung von Produkten mit Wirkstoffen konzentrieren, die keinen gewerblichen Schutzrechten, insbesondere Patenten, mehr unterliegen.

Ungeachtet der weiteren Ausrichtung auf Bereiche mit langfristigen Wachstumspotenzialen wird die Entwicklung der Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungsverträgen und aus den Umsätzen für Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2017 insgesamt unterschiedlichen und teilweise gegenläufigen Einflussfaktoren unterliegen, da die konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern von Jahr zu Jahr variieren können. Mit Blick auf sein Chancenmanagement geht der Vorstand davon aus, auch künftig weiteres Wachstum erzielen zu können.

Umfassendes Chancenmanagement zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten

Mit seinem umfassenden Chancenmanagement, das STADA als fortwährende unternehmerische Aufgabe sieht, sichert und verbessert er Bestehendes und schafft Neues. Die Organisation und das Management sind dezentral und regional strukturiert. STADA beobachtet intensiv die Märkte und die Wettbewerber und kann dadurch Trends, Anforderungen und Chancen in den oftmals fragmentierten Märkten nicht nur erkennen und analysieren, sondern auch sein Handeln danach ausrichten. Darüber hinaus tauschen die einzelnen Unternehmensbereiche ihre Erfahrungen zielgerichtet aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen.

Auf Basis der kontinuierlichen Umsetzung der weiterentwickelten Unternehmensstrategie und der strategischen Erfolgsfaktoren dient das Management von Chancen der optimalen Ausschöpfung von bestehenden Wachstumspotenzialen.

Im Rahmen seiner erfolgreichen Produktentwicklung sowie aktiven Akquisitionspolitik mit wertschaffenden Zukäufen wird STADA das Portfolio in den beiden Segmenten Generika und Markenprodukte stetig erweitern. Darüber hinaus setzt STADA zusammen mit Kooperationspartnern auf ausgewählte Biosimilars, um das Portfolio zu ergänzen. Zudem beabsichtigt STADA, durch die Einführung von innovativen Produkten zusätzliche Wachstumschancen zu nutzen, die in Nischenmärkten bestehen.

Mit Blick auf zusätzliches Wachstum werden auch die funktionalen Berichtsstrukturen mit kurzen Entscheidungswegen bei gleichzeitig starker regionaler Präsenz einen hohen Stellenwert haben. Dabei wird insbesondere der veränderten Unternehmensstruktur mit klaren Verantwortungsbereichen und größerer Transparenz sowie der neu ausgerichteten Unternehmenskultur mit einem verstärkten Fokus auf mehr Unternehmertum, einem umfangreicheren Wissensaustausch und einem offenen Dialog eine wichtige Funktion zukommen.

Eine weitere wesentliche Chance stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, da sie mit ihrer hohen Expertise und ihrem großen Engagement auch in Zukunft einen wesentlichen Anteil an dem nachhaltigen Erfolg des Konzerns haben werden. Zur Nutzung bestehender Wachstumsmöglichkeiten werden zudem die zahlreichen Initiativen zur Verbesserung der Performance eine wesentliche Rolle spielen. Hierzu zählen neben der Hebung unerschlossener Umsatzpotenziale die Optimierung der Marketingkosten, die Erhöhung der Vertriebseffizienz und die Reduzierung der Herstellungskosten.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Für 2017 erwartet der IWF ein moderates Anziehen der wirtschaftlichen Aktivitäten mit einem Anstieg des globalen Wirtschaftswachstums auf 3,4%.¹⁾

Für Deutschland¹⁾ rechnet der IWF für 2017 mit einem erneuten, wenn auch geringfügig schwächeren Wachstum als im Vorjahr. Russland¹⁾ könnte die Talsohle durchschritten haben und zu moderatem Wachstum zurückkehren. Die Prognose für Großbritannien¹⁾ deutet auf eine Abschwächung der Konjunktur hin. Dabei sind die möglichen Folgen des Brexits weiterhin nur schwer abzuschätzen, da sowohl der Zeitpunkt als auch die konkrete Umsetzung des Austritts aus der Europäischen Union noch nicht bekannt sind. Für Italien¹⁾, Belgien²⁾ und Frankreich¹⁾ wird ein Verharren auf einem niedrigen Wachstumsniveau erwartet. Für Spanien hat sich der Ausblick abgeschwächt, wobei das prognostizierte Wachstum im europäischen Vergleich immer noch sehr gut ist. Die Prognosen für Vietnam²⁾ sind unverändert hoch und auch für Serbien²⁾ wird eine Fortsetzung des positiven Wachstumstrends erwartet.

1) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook January 2017.
2) Quelle: International Monetary Fund: World Economic Outlook October 2016.

Branchenspezifischer Ausblick

Das Wachstum der Gesundheitsmärkte wird allgemein vom Bevölkerungswachstum, der demographischen Entwicklung und vom medizinischen Fortschritt unterstützt. Das prognostizierte Wachstum in den Schwellenländern sollte die Kaufkraft der Patienten und damit auch die Nachfrage nach in der Regel nicht erstattungsfähigen Markenprodukten weiter stärken. So prognostiziert QuintilesIMS Health für den internationalen OTC-Markt bis 2020 ein jährliches Wachstum bis zu 3,6%.¹⁾ Die Vorhersagen für den europäischen OTC-Markt werden von Experten auf ein Plus von bis zu 2,5% beziffert. Unterstützung kommt durch die steigende Anzahl von so genannten Selbstoptimierern insbesondere in den westlichen Industrienationen, die auf Selbstmedikation setzen und bereit sind, dafür zunehmend Geld auszugeben. Allerdings sind durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, den niedrigen Ölpreis und die damit zusammenhängende schwache russische Währung die Risiken im Zusammenhang mit der Konsumentenstimmung und den Verbraucherausgaben gestiegen. Die Wachstumschancen für die Generika-Branche basieren weiterhin auf spezifischen Treibern wie kontinuierlich auslaufenden Patenten und – im Rahmen der Sparzwänge im Gesundheitswesen – auf Anreizen bzw. Gesetzen zur stärkeren Verschreibung kostengünstiger Generika. Diese führen insbesondere in Ländern mit noch geringer Penetration zu einem signifikanten Absatzwachstum. Auf der anderen Seite geht STADA davon aus, dass sich weitere regulatorische Maßnahmen zur Kostensenkung im Gesundheitswesen durch Preisdruck belastend auf die Umsatzentwicklung in einzelnen nationalen Märkten auswirken werden. Zusätzlich wird die stabil hohe Anzahl von Ausschreibungen im Segment Generika das Umsatzpotenzial dämpfen. Insgesamt gehen Marktforschungsinstitute wie QuintilesIMS von einem jährlichen Umsatzwachstum des weltweiten Generika-Markts von bis zu 7,9% bis 2020 aus. Da so genannte Biosimilars einen immer größeren Anteil an den zukünftigen Gesundheitskosten einnehmen werden, setzt STADA seit einigen Jahren konsequent auf den Ausbau eines Biosimilar-Portfolios. Um aber Risiken insbesondere bei der Entwicklung und Produktion dieser komplexeren Produkte zu minimieren und sich auf seine Marketing- und Vertriebskompetenz zu konzentrieren, verfolgt STADA einen Einlizenzierungsansatz mit spezialisierten Partnern.

Die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken sind im entsprechenden Kapitel dargestellt.

Prämissen der Prognose

Im Wesentlichen wurden folgende Annahmen für die Prognose getroffen:

- weitgehend unveränderte regulatorische Marktbedingungen in den wichtigsten Märkten der jeweiligen Marktregionen, mit Ausnahme der zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung bekannten regulatorischen Änderungen und Markteinschätzungen
- Optimierung der Bezugspreise für Vormaterialien
- Möglichkeit, neue Produkte weiterhin zeitnah zum Patentablauf in den Markt zu bringen
- weitgehend unveränderte steuerliche Rahmenbedingungen in den Ländern, in denen Beteiligungen der STADA AG tätig sind
- weitgehend unveränderte Währungsrelationen und Zinskonditionen für Aktivitäten im Konzern, die im Wesentlichen über das Beteiligungsergebnis indirekten Einfluss auf den Erfolg der STADA AG haben

Zusammenfassender Ausblick

Für das Jahr 2017 erwartet der Vorstand einen leichten Umsatzanstieg.

Bei den Erlösen aus Warenlieferungen an Dritte wird von einer deutlich rückläufigen Umsatzentwicklung ausgegangen, da nach einer Änderung in der deutschen Vertriebsstruktur Umsätze mit Dritten nicht mehr in der STADA AG gezeigt werden. Dieser Effekt wird im Wesentlichen durch eine Erhöhung der konzerninternen Umsätze, einen Einmaleffekt aus Bestandsverkauf und steigende Erlöse aus der Vergütungen für strategische Leistungen überkompensiert.

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 von einem nahezu unveränderten Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr aus.

1) QuintilesIMS Syndicated Analytics Service; prepared for STADA February 2017.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Als international tätiges Pharmaunternehmen ist STADA Teil einer globalen Geschäftswelt und dementsprechend einer Vielzahl von Risiken in einem dynamischen Marktumfeld ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von pharmazeutischen Produkten ist STADA weniger ausgeprägt von Konjunkturzyklen betroffen. Die internationale Ausrichtung von STADA und die Diversifikation in die Segmente Marken und Generika vermindern zudem die Abhängigkeit von einzelnen negativen Entwicklungen oder Ereignissen. Die langjährige Erfahrung im Pharmamarkt bildet zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen und Wachstumschancen gezielt ergreifen zu können.

Chancenmanagement

Das Management von Chancen sieht STADA als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Im Rahmen seines Chancenmanagements sichert und verbessert STADA Bestehendes und schafft Neues. STADA beobachtet intensiv die Märkte und die Wettbewerber und kann dadurch Trends, Anforderungen und Chancen in den oftmals fragmentierten Märkten erkennen und analysieren sowie sein Handeln danach ausrichten. Darüber hinaus tauschen die einzelnen Unternehmensbereiche ihre Erfahrungen zielgerichtet aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Die Chancen sind im Lagebericht dieses Geschäftsberichts im Kapitel „Prognosebericht“ dargestellt.

Risikomanagement

Auch das Management von Risiken ist bei STADA als eine fortwährende Aufgabe unternehmerischer Tätigkeit definiert. Die **Risikostrategie**, die in allen Geschäftssegmenten Anwendung findet, ist eng mit der Unternehmensstrategie von STADA verknüpft und bildet die Grundlage für das vom Vorstand in die wertorientierte Steuerung und die bestehende Organisationsstruktur integrierte, kontinuierliche Risikomanagement-System. Das **Risikomanagement-System** von STADA orientiert sich am internationalen Risikomanagement-Standard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004).

Ziel des Risikomanagement-Systems von STADA ist es, sicherzustellen, dass sowohl unternehmerischer Nutzen für Entscheidungsprozesse realisiert wird als auch alle einschlägigen Rechtsvorschriften für Risikomanagement-Systeme in vollem Umfang eingehalten werden. Daneben soll das Risikomanagement-System hinreichende Sicherheit gewährleisten, dass die Ziele von STADA, insbesondere die finanziellen, operativen und strategischen Ziele, planmäßig erreicht werden können. Der unternehmensweit einheitliche, integrierte Ansatz zum Management von Risiken soll die Effizienz des Risikomanagements sicherstellen und die Aggregation von Risiken sowie eine transparente Berichterstattung ermöglichen.

Die **Risikostrategie** von STADA wird durch die risikopolitischen Grundsätze konkretisiert. Diese sollen sicherstellen, dass Risiken vollständig identifiziert sowie transparent und vergleichbar dargestellt und bewertet werden. Sie verpflichten die Risikoverantwortlichen dazu, die Risiken proaktiv zu steuern und zu überwachen. Die risikopolitischen Grundsätze werden im Risikomanagement-Handbuch definiert, das darüber hinaus alle methodischen und organisatorischen Standards im Umgang mit Risiken verbindlich festlegt.

Die **wesentlichen Elemente des Risikomanagement-Systems** sind:

1. der im Unternehmen vertikal und horizontal integrierte **Fachbereich Risk Management**, der für die Konzeption und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems (inklusive der konzernweiten Einrichtung der Risikomanagement-Software „R2C – Risk to Chance“), die Methoden und Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie die Unterstützung der dezentralen Risikobeauftragten verantwortlich ist;
2. die konzernweit in allen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften integrierten dezentralen **Risiko-beauftragten**, die die Risiken (inklusive Maßnahmen) identifizieren und bewerten sowie im Risikomanagement-System dokumentieren und aktualisieren;
3. regelmäßige **Abfragen** bei den dezentral verantwortlichen Risikobeauftragten durch den Fachbereich Risk Management zu aktuellen Themen und zur Risikolage in den einzelnen Bereichen im Konzern;

4. das unternehmensspezifische **Handbuch des Risikomanagements**, in dem die Risikobegriffe, die Risikopolitik und das Risikomanagement-System inklusive des Risikomanagement-Prozesses und der Verantwortlichkeiten definiert sind;

5. das **Risikoberichtswesen** auf der Ebene des Konzerns und der Einzelgesellschaften.

Im Risikomanagement-System werden ausschließlich Risiken erfasst. Eine Erfassung von Chancen im Risikomanagement-System analog den Risiken erfolgt nicht. Die Identifikation und Bewertung von Chancen erfolgt in den entsprechenden Geschäftsumfeldern. Eine übergreifende, systematische Klassifizierung hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung der Chancen wird nicht vorgenommen.

Der **Risikomanagement-Prozess** umfasst bei STADA die Phasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risiko-Monitoring, Risikoaggregation und Risiko-Reporting.



Der geschlossene, fortlaufende und IT-gestützte Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation (Phase 1), in der systematisch alle Einzelrisiken erhoben werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von STADA haben könnten. Die Identifikation dieser Einzelrisiken erfolgt zum einen durch Self-Assessment der Risikobeauftragten und zum anderen durch Abfragen durch den Fachbereich Risk Management.

Nach der Risikoidentifikation schließt sich die Risikobewertung (Phase 2) an. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt auf der Basis von Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Auswirkung und soll sowohl mögliche direkte Schäden als auch mögliche indirekte Folgen durch den möglichen Eintritt des Einzelrisikos berücksichtigen.

Im Zuge der Risikosteuerung (Phase 3) werden mögliche Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduktion, -transferierung und/oder -kompensation identifiziert. Bei den identifizierten Maßnahmen kann es sich sowohl um ursachenbezogene (präventive) als auch um wirkungsbezogene (reaktive) Maßnahmen handeln.

In den Phasen 1 bis 3 wird durch den Fachbereich Risk Management die inhaltliche Konsistenz der Einzelrisiken durch Plausibilitätsprüfungen sichergestellt und ein kontinuierliches Risikomanagement über Abteilungs- und Ländergrenzen hinweg gewährleistet.

Das Risiko-Monitoring (Phase 4) stellt sicher, dass die Entwicklung der Risiken sowie die Durchführung und die Effektivität der identifizierten Maßnahmen durch den Risikoverantwortlichen, bei Bedarf unterstützt durch den Fachbereich Risk Management, durchgängig überwacht werden.

Vor Erstellung des Risiko-Reportings werden durch den Fachbereich Risk Management, nach einer Analyse der Risikoursachen der Einzelrisiken, in der Risikoaggregation (Phase 5) Einzelrisiken mit identischer bzw. ähnlicher Risikoursache zur Erhöhung der Transparenz in einem Risikoaggregat zusammengefasst.

Danach werden im Risiko-Reporting (Phase 6) durch den Fachbereich Risk Management aus den identifizierten Einzelrisiken empfängerorientierte Risikoberichte für das Management und den Aufsichtsrat erstellt. Signifikante Einzelrisiken und Risikoaggregate werden zwischen Vorstand und Aufsichtsrat besprochen und ggf. weitere Maßnahmen zur Risikobewältigung adressiert. Bei neu auftretenden signifikanten Einzelrisiken oder Risikoaggregaten werden Vorstand und ggf. Aufsichtsrat auch außerhalb des quartalsweisen Risiko-Reportings unmittelbar durch eine Ad-hoc-Berichterstattung informiert.

Der Internen Revision obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand eingerichteten Risikomanagement-Systems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagement-Systems. Zusätzlich überprüft und beurteilt der Abschlussprüfer von STADA im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das in das Risikomanagement-System integrierte Risikofrüherkennungs-System auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können.

Der relevante Zeitraum für die interne Risikoberichterstattung beträgt grundsätzlich 24 Monate. Die Berichterstattung von Risiken im Lagebericht bezieht sich auf den Stichtag 31. Dezember 2016 und grundsätzlich auf den Prognosezeitraum von einem Jahr. Relevante Änderungen nach dem Bilanzstichtag, die eine veränderte Darstellung der Risikolage von STADA erforderlich gemacht hätten, lagen nicht vor. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Internes Kontroll- und Risikomanagement-System für den Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Absatz 5, 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Das **interne Kontroll- und Risikomanagement-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (IKRMS)** ist Bestandteil des Risikomanagement-Systems von STADA und hat zum Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Mit einer Vielzahl von verschiedenen Maßnahmen und internen Kontrollen stellt STADA die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Das IKRMS wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist integraler Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten rechtlichen Einheiten und Zentralfunktionen. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie präventive und aufdeckende Kontrollen.

Es besteht unter anderem aus:

- einheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben, die fortlaufend überprüft, aktualisiert und regelmäßig kommuniziert werden,
- ergänzenden Verfahrensanweisungen, internen Meldeformaten sowie IT-gestützten Abstimmprozessen für interne Salden,
- Prozessen, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten,
- Prozessen zur Funktionstrennung, zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung und zu Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen,
- externen Experten, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen wird.

Die primären Kontrollfunktionen für die wesentlichen Rechnungslegungsprozesse werden dabei von den jeweiligen programmimmanenten Plausibilitätsprüfungen übernommen. Außerhalb der durch Software unterstützten Systeme werden manuelle Stichproben zur Plausibilitätsprüfung sowie zur Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten und Berechnungen auf allen Ebenen durchgeführt.

Die Verantwortung für die Einführung und Funktionsfähigkeit des IKRMS liegt beim Vorstand der STADA Arzneimittel AG, der dessen Angemessenheit und Wirksamkeit mindestens zu jedem Geschäftsjahresende beurteilt. Zusätzlich werden dessen Angemessenheit und Wirksamkeit durch die Interne Revision regelmäßig Prüfungen unterzogen.

Des Weiteren überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats von STADA auf Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG regelmäßig den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagement-Systems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Das IKRMS für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden werden.

Geschäftsbezogene Risiken

Im Folgenden werden die Risiken beschrieben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von STADA haben können. Grundsätzlich erfolgt die Berichterstattung über Risiken für die einzelnen Segmente. Sofern kein Segment explizit hervorgehoben wird, betreffen die beschriebenen Risiken die beiden Segmente Marken und Generika. Zusätzlich können Risiken, die heute noch nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingestuft werden, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage beeinflussen.

Branchenrisiken, regulatorische und konjunkturelle Risiken

a) Branchenrisiken

STADA ist sich ständig ändernden Marktbedingungen in den einzelnen nationalen Märkten ausgesetzt. Auf der Wettbewerberseite bestehen die Risiken auf Grundlage des starken Wettbewerbs insbesondere im Hinblick auf Preisstellung, Sortiments- und Serviceumfang oder auch Liefer- und Rabattkonditionen von bestehenden sowie neuen Wettbewerbern. Gleichzeitig bestehen von der Nachfrageseite her Risiken durch eine möglicherweise steigende Nachfragemacht einzelner Kundengruppen wie bspw. Ärzten, Apothekern, Patienten, Krankenkassen, Einkaufsringen, Apothekenketten, Großhandlungen oder Versandhändlern. Solche Entwicklungen können zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition von STADA, z.B. durch einen (teilweisen) Verlust neu eingeplanter Ausschreibungen als auch durch einen (teilweisen) Verlust einmal bereits gewonnener Ausschreibungen, und somit zu einem Umsatz- oder Ertragsverlust führen. Prinzipiell nutzt STADA jedoch sich bietende Chancen in einzelnen Märkten oder bei einzelnen Produkten oder Produktgruppen und ist dabei auch bereit, ggf. temporäre Verluste in Kauf zu nehmen, bspw. beim Erhalt bzw. Ausbau der Marktposition. Insgesamt versucht STADA, den Branchenrisiken durch eine Diversifikation der Produkte entgegenzuwirken.

b) Regulatorische Risiken

Die Änderung oder Aufhebung bestehender oder der Erlass neuer regulatorischer Vorschriften können erhebliche wirtschaftliche und strategische Auswirkungen auf STADA und den wirtschaftlichen Erfolg einzelner Produkte oder Investitionen haben. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei Vorschriften auf nationaler oder supranationaler Ebene, welche beispielsweise die Marktstruktur, Preisgestaltung, Erstattung oder Zulassung pharmazeutischer Produkte betreffen. Dies kann dazu führen, dass die Preise pharmazeutischer Produkte indirekt (bspw. durch Festbeträge, Zwangsabgaben, Bestimmungen zur Rabattgewährung, Reduzierung oder Ausgrenzung der Kostenerstattung) beeinflusst werden. Des Weiteren können höhere direkte Kosten zur Erfüllung der Vorschriften (bspw. bei der Zulassung) oder höhere indirekte Kosten (bspw. durch Ausweichbewegungen der Wettbewerber oder Nachfrager) entstehen. Dies kann die Profitabilität einzelner Produkte schmälern und im Einzelfall die Markteinführung eines Produktes verhindern. STADA geht davon aus, dass das Ausmaß der Preisregulierung und des Preisdrucks vorrangig im Generika-Segment weiter bestehen bleibt, und begegnet diesen Risiken u.a. durch eine gezielte Erweiterung des Produkt-Portfolios in weniger regulierte Bereiche.

Eine exakte Prognose etwaiger Änderungen nationaler oder supranationaler Regelungen sowie deren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von STADA ist nicht möglich, da Einführung und Ausmaß solcher Regelungen vom politischen Prozess in dem jeweiligen Land oder von gerichtlichen Entscheidungen abhängen und die Auswirkungen von den Reaktionen der jeweils betroffenen Marktbeteiligten in wesentlichem Maße mit beeinflusst werden. Veränderungen des regulatorischen Umfelds werden fortlaufend analysiert. Je nach Ausmaß der Regulierung könnte es notwendig werden, das Geschäftsmodell anzupassen.

c) Konjunkturelle Risiken

Der Geschäftserfolg von STADA hängt unter anderem auch von konjunkturellen Einflüssen ab, da ein Konjunkturabschwung regelmäßig zu einer Reduzierung der Kaufkraft führt. Die Minderung der Kaufkraft kann insbesondere im Bereich der Markenprodukte, der primär ein Selbstzahlermarkt ist, eine Kaufzurückhaltung nach sich ziehen. Des Weiteren kann ein Konjunkturrückgang den ohnehin herrschenden Kostendruck im Gesundheitssystem verstärken. So könnten möglicherweise Geschwindigkeit und Ausmaß regulatorischer Maßnahmen zur Kostendämpfung deutlich erhöht werden. Infolgedessen sind für STADA wesentlich nachteilige Ausgestaltungen insbesondere für die verschreibungspflichtigen Arzneimittel, bspw. staatlich angeordnete Preissenkungen, nicht auszuschließen. Insgesamt arbeitet STADA kontinuierlich daran, möglichen Risiken über Leistungssteigerungen oder Kostenreduzierungen entgegenzuwirken.

Risiken des Produkt-Portfolios

Eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsposition und den Unternehmenserfolg spielt bei STADA der kontinuierliche Ausbau des Produkt-Portfolios. Damit verbunden ist das Risiko, dass Produkte, die dem Produkt-Portfolio hinzugefügt werden sollen, durch unerwartete Ereignisse oder fehlerhafte Ausführungen nicht oder lediglich verspätet oder nur zu höheren Entwicklungs- oder Herstellungskosten als ursprünglich angenommen zur Markteinführung gebracht werden können. Ursache dafür können zusätzliche Anforderungen der Zulassungsbehörden, indirekte staatliche Einflussnahme auf die Preisfestsetzung oder eine zusätzliche Zulassung für die Erstattung durch das jeweilige nationale Gesundheitssystem sein. Risiken bei Entwicklungs- und Zulassungsprozessen für neue Produkte werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Darüber hinaus ist, insbesondere im Segment Generika, bei der Entwicklung und Zulassung jedes Produkts die genaue Beachtung einschlägiger rechtlicher Vorschriften wie gewerblicher Schutzrechte von großer Bedeutung. Hier besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfung der rechtlichen Situation einzelne Vorschriften verletzt und so die Einführung eines neuen Produkts verzögert oder sogar verhindert wird. Dies gilt auch in Retrospektive für bereits am Markt eingeführte Produkte. Es besteht außerdem das Risiko, dass trotz intensiver Prüfung mögliche Nebenwirkungen oder Qualitätsmängel bei Produkten erst nach der Zulassung entdeckt werden oder dass neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Bewertungen zu einer Rücknahme vom Markt sowie zu entsprechenden Gerichtsverfahren führen können.

Rechtliche Risiken

Die Geschäftstätigkeit von STADA ist mit Risiken behaftet, die sich aus bestehenden oder möglichen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten ergeben. Risiken, die im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten auftreten, werden fortlaufend identifiziert, bewertet und kommuniziert.

Insbesondere im Kernsegment Generika ist die Geschäftstätigkeit von STADA mit dem erhöhten Risiko von Rechtsstreitigkeiten um gewerbliche Schutzrechte (insbesondere Patente und Supplementary Protection Certificates), Produkthaftung, Verletzung von Gewährleistungspflichten, Verletzung von Sorgfaltspflichten sowie die angebliche Verletzung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen verbunden. Zum Schutz der als vertraulich zu behandelnden Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse verwendet STADA Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Beschäftigten, externen Kooperationspartnern, Leistungserbringern oder anderen Vertragspartnern. Als Folgen dieser Rechtsstreitigkeiten können, insbesondere wenn derartige Verfahren in den USA erfolgen, Schadensersatzforderungen, Kosten für die Rechtsverteidigung, eine vollständige oder zeitweise Untersagung der Vermarktung von Produkten oder Kosten für Rückrufaktionen entstehen, unabhängig davon, ob letztendlich ein Schadensersatzanspruch besteht.

Ferner unterliegt die Geschäftstätigkeit von STADA den geltenden steuerlichen nationalen oder supranationalen Rechtsvorschriften. Durch Änderungen der jeweiligen Steuergesetze und deren Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auslegungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können sich Risiken mit Auswirkungen auf Steueraufwendungen, -erträge, -forderungen und -verbindlichkeiten ergeben. Der Bereich Steuern identifiziert, bewertet und überwacht steuerliche Risiken frühestmöglich und systematisch und initiiert gegebenenfalls risikomindernde Maßnahmen.

Sofern ein ernst zu nehmendes Risiko einer späteren Inanspruchnahme besteht, bildet STADA für evtl. entstehende Ansprüche anlassbezogene Rückstellungen. Aus heutiger Sicht erwartet STADA aus den anhängigen Verfahren jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Operative Risiken

a) Unternehmensstrategische Risiken

Mit der Wachstumsstrategie von STADA ist das Risiko verbunden, dass in der Vergangenheit oder in der Zukunft erworbene Unternehmen, Produkte oder andere Wirtschaftsgüter möglicherweise nur mit höheren Integrationskosten integriert oder beabsichtigte Synergieeffekte nicht in der gewünschten Höhe gehoben werden können. Ferner können akquirierte Gesellschaften oder Produkte möglicherweise nicht die erwarteten Resultate am Markt erzielen, da sich Märkte oder Marktsegmente, auf die sich STADA strategisch konzentriert, anders als erwartet entwickeln. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, diese Risiken durch sorgfältige Analysen zu minimieren, kann jeder der vorgenannten Sachverhalte zu einem Wertminderungsbedarf auf immaterielle Vermögenswerte führen.

b) Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Produktionsstätten von STADA (inkl. der Produktentwicklung und Logistik) sind dem Risiko fehlerhafter oder ineffizient ablaufender Planungs- und Produktionsprozesse sowie dadurch oder durch externe Einflüsse bedingter Produktionsstörungen oder -ausfälle ausgesetzt. Da innerhalb dieser Prozesse regelmäßig Stoffe mit Gefahrstoffcharakter verwendet werden, können solche Störungen auch die Gesundheit von Mitarbeitern oder Dritten gefährden oder Umweltschäden hervorrufen. Dies könnte sich wesentlich nachteilig auf die Kosten, die Wettbewerbsfähigkeit, die Lieferfähigkeit und die damit verbundenen Absatz-, Umsatz- und Ertragserwartungen sowie das Ansehen bei Kunden auswirken.

Die Lieferfähigkeit von STADA kann auch durch die Lieferunfähigkeit oder die Zahlungsunfähigkeit eines Lieferanten (siehe auch Ausfallrisiko) negativ beeinflusst werden, da der Wechsel eines Lieferanten in der Regel mit zeitlichen Verzögerungen verbunden ist. STADA begrenzt dieses Risiko, indem teilweise auf mehr als eine Bezugsquelle zurückgegriffen wird (Dual Sourcing).

Der deutsche Markt zeichnet sich im Segment Generika zunehmend durch sehr hohe Volumenvolatilitäten aus, die sich im Umfeld von Ausschreibungen durch Krankenkassen regelmäßig ergeben. Auch wenn STADA alle Anstrengungen unternimmt, Lieferengpässe bzw. einen unbeabsichtigten Bestandsaufbau zu vermeiden, kann dies angesichts des umfangreichen Portfolios nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

STADA ist auch abhängig von der globalen Entwicklung der Einkaufspreise für benötigte Wirk- oder Hilfsstoffe und – soweit die Produkte in Lohnherstellung gefertigt werden – von den mit Lohnherstellern auszuhandelnden Lieferpreisen, die – auch produktspezifisch – stark schwanken können. STADA setzt zur Begrenzung des Risikos marktbedingter Margenverluste durch fallende Absatzpreise gegenüber Lieferanten teilweise Instrumente ein, die diese am Marktpreisrisiko beteiligen, wie bspw. Preisgleitklauseln, die eine Kopplung von Bezugspreisen an aktuelle Absatzpreise garantieren, Nachverhandlungen oder die Vereinbarung von Sonderbeschaffungspreisen für spezielle Absatzmengen, etwa im Rahmen von Ausschreibungen. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass Steigerungen der Beschaffungskosten und/oder Versorgungsengpässe bei einzelnen Produkten zu wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf den Umsatz und/oder die Margen von STADA führen.

c) Personalrisiken

STADA ist in hohem Maße auf das Engagement, die Motivation und die Fähigkeiten seiner Beschäftigten angewiesen. Der Ausfall von Fach- und Führungskräften sowie eine lang anhaltende Suche der Nachbesetzung in Schlüsselpositionen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Entwicklung der Gesellschaft haben. Der weitere Erfolg von STADA ist davon abhängig, auch in Zukunft, ungeachtet der demographischen Herausforderungen, im Wettbewerb mit anderen Unternehmen qualifizierte Beschäftigte gewinnen und langfristig binden zu können. Länder-, branchen- und unternehmensspezifische Fluktuationsrisiken müssen vorausschauend identifiziert und gezielt adressiert werden, um erfolgs- und geschäftskritische Fähigkeiten und Kompetenzen im Unternehmen zu halten und zu gewinnen. STADA begegnet diesen Risiken durch weltweit eingeführte Personalentwicklungs- und Nachfolgeprozesse (Employer-Branding), mit Hilfe derer das Potenzial der Beschäftigten systematisch erkannt und gefördert wird. Diese Prozesse unterstützen sowohl junge als auch erfahrene hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Karriereentwicklung und helfen STADA, erfolgskritische Kompetenzen im Unternehmen zu entwickeln und zu halten.

d) Compliance-Risiken

Es ist ausdrückliches Ziel von STADA, alle Geschäftsprozesse ausschließlich im Rahmen der jeweiligen Gesetze und internen Richtlinien abzuwickeln. Deshalb hat STADA konzernweit ein Compliance-System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig und angepasst an seinen jeweiligen Verantwortungsbereich über die bestehenden Compliance-Richtlinien von STADA informiert wird. STADA geht davon aus, dass mit dem Compliance-System eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung und Beachtung der nationalen und internationalen Regeln getroffen wurde. Schulungen und Compliance-Richtlinien können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche Verstöße können die internen Geschäftsprozesse stören und die Finanzlage negativ beeinflussen.

e) Risiken in Bezug auf die Informationstechnologie

Die strategischen Ziele von STADA sind nur durch eine optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung durch die Nutzung einer Vielzahl von IT-Systemen und -Prozessen zu erreichen. In diesem Zusammenhang hat STADA kontinuierlich Investitionen zu leisten, um diese komplexen und leistungsfähigen Systeme auf sich ändernde Geschäftsprozesse angemessen auszulagern.

Dabei bilden die weltweit genutzten IT-Anwendungen die Basis für die vertragsgerechte Lieferung der Produkte an die weltweiten Kunden von STADA. Auftretende Ineffizienzen bei den IT-Prozessen, der Ausfall von geschäftskritischen IT-Anwendungen ebenso wie der Ausfall eines Rechenzentrums können direkten Einfluss auf die Lieferfähigkeit von STADA haben.

Des Weiteren können grundsätzlich alle von STADA verwendeten IT-Systeme vom Missbrauch der digitalen Technologien als Begehungsform neuer Arten der Kriminalität, so genannter Computerkriminalität (E-Crime), betroffen sein, die neben der Beeinträchtigung oder dem Ausfall der betroffenen IT-Systeme auch zur Weitergabe von vertraulichen Daten an Dritte oder zu einem Widerruf von Arzneimittelzulassungen auf Grund mangelhafter Validierung relevanter IT-Systeme führen können.

Zur Reduzierung des Ausfallrisikos und zur Abwehr von Computerkriminalität betreibt STADA in der IT ein Qualitätsmanagement und redundant ausgelegte Rechenzentren.

Finanzielle Risiken

Im Rahmen des Möglichen begegnet STADA finanziellen Risiken mit finanzpolitischen Methoden und einem spezifischen Risikomanagement. Die Grundzüge der Finanzpolitik und des finanziellen Risikomanagements werden mindestens einmal jährlich im Rahmen des Budgetprozesses vom Vorstand festgelegt bzw. bestätigt. Darüber hinaus bedürfen alle Transaktionen oberhalb einer vom Vorstand festgelegten Relevanzschwelle der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand. Zusätzlich wird der Vorstand regelmäßig über Art, Umfang und Betrag der aktuellen Risiken informiert.

a) Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können bspw. durch den Ausfall bestehender Cash-Positionen, mangelnde Verfügbarkeit von Kreditmitteln, den reduzierten Zugang zu den Finanzierungsmärkten oder Schwankungen im operativen Geschäftsverlauf entstehen. Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität von STADA durch einen ausreichenden Bestand an Liquiditätsreserven und freien Kreditlinien. STADA finanziert sich über kurz- und langfristige Kredite bei Banken, Schuldscheindarlehen, Anleihen und Factoring. Darüber hinaus verfügt STADA über einen soliden operativen Cashflow und über weitere bilaterale Kreditverträge bei verschiedenen Banken (Kreditlinien), die im Bedarfsfall genutzt werden können.

b) Währungsrisiken

Auf Grund der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist STADA Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese resultieren insbesondere aus Schwankungen des US-Dollar, russischen Rubel, britischen Pfund und des serbischen Dinar gegenüber dem Euro. Ein Wechselkursrisiko besteht in möglichen Wertänderungen, insbesondere bei Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der jeweiligen funktionalen Währung, durch Schwankungen der Wechselkurse (Transaktionsrisiko). Diesem Risiko ist STADA jedoch nur in sehr begrenztem Umfang ausgesetzt, da das Unternehmen Risiken aus währungsbedingten Zahlungsstromschwankungen neben natürlichen Absicherungen (so genannte „Natural Hedges“) durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente begegnet, die zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Währungsrisiken eingesetzt werden. Im Berichtsjahr setzte STADA Devisenterminkontrakte und Zins-/Währungsswaps ein. Die Fälligkeit von Terminkontrakten richtet sich dabei nach dem erwarteten Zahlungsstrom der Gesellschaft. Die Restlaufzeit der Kontrakte beträgt aktuell bis zu einem Jahr.

Des Weiteren bestehen Wechselkursrisiken in Bezug auf die Umrechnung der Bilanzpositionen sowie der Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen (Translationsrisiko). In diesem Zusammenhang könnten die aktuelle politische Auseinandersetzung zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation sowie die Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU über den Brexit sich mittelbar weiter nachteilig auf die Ertragslage und die Wechselkurse auswirken.

c) Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen für STADA bei Finanzanlagen und Finanzschulden. Um die Auswirkungen von bedeutsamen Zinsschwankungen zu minimieren, managt STADA das Zinsänderungsrisiko für die auf Euro lautenden Finanzverbindlichkeiten mit derivativen Sicherungsgeschäften. Dabei ermittelt STADA bestehende Zinsänderungsrisiken anhand von Sensitivitätsanalysen, die die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital darstellen.

d) Ausfallrisiken

STADA ist einem Ausfallrisiko im operativen Geschäft oder aus Finanzierungsaktivitäten, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können, ausgesetzt. Zur Vermeidung von Ausfallrisiken im Finanzierungsbereich werden neben der Durchführung angemessener Kreditmanagementprozesse entsprechende Geschäfte in der Regel nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen auch auf Grund von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus diesem Grund strebt STADA nur Geschäftsverbindungen mit Geschäftspartnern einwandfreier Bonität an. Darüber hinaus sichert sich STADA teilweise durch geeignete Maßnahmen wie Bürgschaften/Garantien, Kreditversicherungen oder die Übertragung von Vermögenswerten gegen das Ausfallrisiko ab. Im operativen Bereich werden überfällige Forderungen fortlaufend überwacht und potenzielle Ausfallrisiken durch die Bildung von Wertberichtigungen antizipiert. Des Weiteren besteht das Risiko, dass in einem schwierigen konjunkturellen und finanziellen Umfeld nationale Gesundheitssysteme Zahlungen an STADA oder Geschäftspartner von STADA verzögert oder überhaupt nicht leisten und dass damit direkt oder indirekt erhöhte Ausfallrisiken entstehen.

e) Verrechnungspreisrisiken

Der STADA-Konzern bedient sich seines internationalen Netzwerks und führt strategische Konzernfunktionen zentral über die STADA Arzneimittel AG aus. Dadurch kommt einem übergreifenden steuerlichen Verrechnungspreismodell für die Vergütung der entsprechenden konzerninternen Leistungen eine zunehmende Bedeutung zu. Mögliche Risiken aus einer Nichtanerkennung dieser Verrechnungspreise für steuerliche Belange, beispielsweise durch nachträgliche Steuerforderungen der lokalen Finanzbehörden gegenüber einer Tochtergesellschaft des STADA-Konzerns, werden durch die Einleitung von entsprechenden Verständigungsverfahren und eine übergreifende Definition von Verrechnungspreisen in Form einer Konzernrichtlinie begrenzt. Eine Nichtanerkennung von Verrechnungspreisen kann jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

f) Wertminderungsrisiken

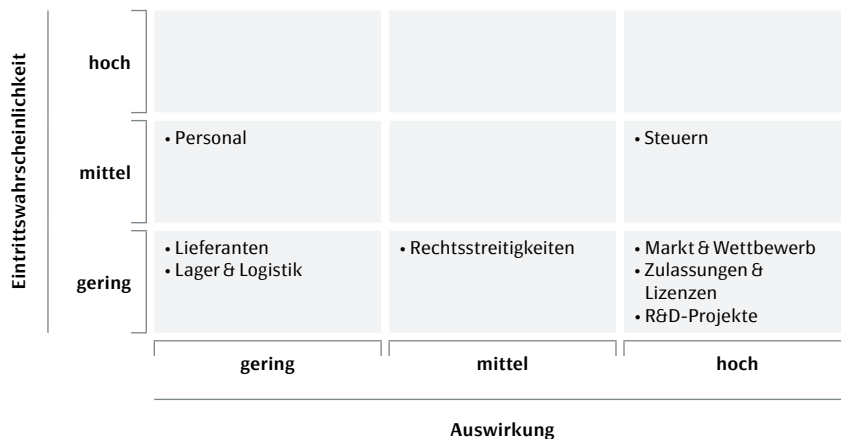
Die Wertansätze der in der STADA-Bilanz enthaltenen Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Rahmen eines jährlichen oder eines anlassbezogenen Werthaltigkeitstests können sich signifikante nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Wesentlichen aus den mit den vergangenen Akquisitionen verbundenen Kaufpreisallokationen stammen und für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Im Rahmen der Erstellung des Abschlusses wurden alle relevanten Risiken entsprechend berücksichtigt.

Sonstige Risiken

STADA trägt wie jedes Unternehmen weitere allgemeine Geschäftsrisiken wie bspw. das Risiko von unerwarteten Störungen der Infrastruktur, Streiks, Unfällen, Naturkatastrophen, Sabotage, kriminellen Aktivitäten, Terrorismus, Kriegen und anderen unvorhersehbaren wesentlich nachteiligen Einflüssen. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sichert sich STADA dagegen durch den Abschluss entsprechender Versicherungen ab. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass diese Versicherungen nicht ausreichend sind.

Bewertung der Risikokategorien

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der geplanten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die folgende Darstellung:



Die Skalen zur Klassifizierung der potenziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit sind in den beiden folgenden Abbildungen dargestellt:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Klassifizierung
Gering	> 0% bis ≤ 25%
Mittel	> 25% bis ≤ 50%
Hoch	> 50% bis < 100%

Potenzielle Auswirkung	Beschreibung der Auswirkung ¹⁾
Gering	Unerhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose (0% bis 15%)
Mittel	Moderate negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose (15% bis 30%)
Hoch	Erhebliche negative Auswirkungen auf die 1-Jahres-Prognose (> 30%)

Zusammenfassende Beurteilung der Risiken

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken auf Grundlage des eingesetzten Risikomanagements. Auf Grund der unverändert angespannten geopolitischen Situation in der CIS-Region ist das Risikoumfeld von STADA in dieser Region unverändert. Zusätzlich hat sich das Risikoumfeld von STADA durch die anstehenden Verhandlungen über den Brexit leicht negativ verändert. Sollten einzelne oder mehrere dieser vorgenannten oder im Geschäftsverlauf neu hinzukommenden Risiken auftreten, kann sich dies jeweils wesentlich nachteilig auf die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft auswirken. Insbesondere könnten damit jeweils wesentlich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STADA verbunden sein. Trotzdem sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Organisatorisch hat STADA alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf der Website der STADA Arzneimittel AG unter www.stada.de/investor-relations/corporate-governance.html publiziert.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Gemäß § 289 Abs. 4 HGB ist STADA zu folgenden Angaben im Geschäftsbericht verpflichtet:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, mit Aktien verbundene Rechte und Pflichten/Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen

Das Grundkapital betrug zum 31.12.2016 162.090.344,00 €, eingeteilt in 62.342.440 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 2,60 € je Aktie.

Bis zum 09.12.2016 handelte es sich bei den Aktien der Gesellschaft ausnahmslos um vinkulierte Namensaktien, die satzungsgemäß nur mit Zustimmung des Vorstands der Gesellschaft übertragen und im Aktienregister eingetragen werden. Am 26.08.2016 fasste die STADA-Hauptversammlung den Beschluss, die Vinkulierung aufzuheben. Seit Eintragung dieses Beschlusses im Handelsregister am 09.12.2016 handelt es sich ausnahmslos um Namensaktien, die laut Satzung jeweils eine Stimme in der Hauptversammlung gewähren. Als Aktionär gilt nur derjenige, der als solcher im Aktienregister eingetragen ist, und nur solche Personen sind berechtigt, an Hauptversammlungen der Gesellschaft teilzunehmen und ihre Stimmrechte auszuüben. Dabei stehen keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe Sonderrechte zu.

Die im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms von Mitarbeitern erworbenen Aktien unterliegen einer dreijährigen Veräußerungssperre.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder/Satzungsänderungen

Der Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen (§§ 84, 85 AktG).

Die Satzung sieht für die Bestellung und Abberufung einzelner und sämtlicher Mitglieder des Vorstands keine Sonderregelungen vor. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen zulässig. Nach § 9 der Satzung besteht der Vorstand aus zwei oder mehr Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder und er kann zudem stellvertretende Vorstandsmitglieder benennen.

Die Satzung kann grundsätzlich durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Änderung wird mit der Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister wirksam. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Absatz 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Absatz 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung macht in § 23 Absatz 1 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Absatz 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Stimmenmehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst werden und, soweit das Aktiengesetz zur Beschlussfassung eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, mit einfacher Kapitalmehrheit des vertretenen Kapitals, soweit dies gesetzlich zulässig ist, gefasst werden. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Der Aufsichtsrat ist ferner gemäß § 32 der Satzung ermächtigt, Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung hat am 05.06.2013 gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 04.06.2018 einmal oder mehrmals um bis zu 77.134.304,00 € durch Ausgabe von bis zu 29.667.040 Stück Namensaktien¹⁾ gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten, in der Ermächtigung näher bezeichneten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktiengabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

1) Am 26.08.2016 beschloss die STADA-Hauptversammlung, die bisherige Vinkulierung der Namensaktien im Wege der Satzungsänderung aufzuheben. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam. Die Ermächtigung aus dem Genehmigten Kapital gemäß § 6 Absatz 1 der Satzung bezieht sich seitdem daher auf nicht vinkulierte Namensaktien.

Darüber hinaus hat die Hauptversammlung am 05.06.2013 den Vorstand ermächtigt, bis zum 04.06.2018 einmal oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombination dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.000.000.000,00 € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien¹⁾ der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 69.188.340,00 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Zur Bedienung dieser Schuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 05.06.2013 das Grundkapital gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung um bis zu 69.188.340,00 € durch Ausgabe von bis zu 26.610.900 Stück Namensaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2013). Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Die Gesellschaft ist nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 05.06.2013 gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, vom 06.06.2013 bis zum 05.06.2018 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Bislang hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Im Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) als Folge eines Übernahmeangebots für die Gesellschaft bestehen, den üblichen Gepflogenheiten im Geschäftsverkehr entsprechend, Kündigungsmöglichkeiten für bestimmte Lieferverträge, die Kreditgeber mehrerer Kreditverträge, der begebenen Unternehmensanleihen und der begebenen Schuldscheindarlehen (vgl. „Wirtschaftsbericht – Lage – Finanzlage“).

Zu der Vereinbarung der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Kontrollwechsels wird auf den Vergütungsbericht in diesem Geschäftsbericht verwiesen.

1) Im Zuge der am 26.08.2016 von der STADA-Hauptversammlung beschlossenen Satzungsänderung zur Abschaffung der Vinkulierung der Namensaktien wurde auch eine entsprechende Anpassung der Ermächtigung des Vorstands vom 05.06.2013 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen dahin gehend beschlossen, dass sich die betreffenden Options- bzw. Wandlungsrechte mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung auf den Bezug

von Namensaktien (anstelle von vinkulierten Namensaktien) beziehen. Das zugehörige Bedingte Kapital 2013 gemäß § 6 Absatz 2 der Satzung wurde mit Wirkung ab Eintragung der Satzungsänderung im Handelsregister dahin gehend angepasst, dass es eine bedingte Ausgabe von Namensaktien statt einer bedingten Ausgabe von vinkulierten Namensaktien regelt. Die Satzungsänderung wurde am 09.12.2016 in das Handelsregister eingetragen und damit wirksam.

VERGÜTUNGSBERICHT

Dieser Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe individueller Vergütungen. Zudem stellt er die Vergütung der Beiratsmitglieder der STADA Arzneimittel AG dar. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 17 (DRS 17), den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Zielsetzung

Der Gesamtaufsichtsrat legt das Vergütungssystem für den Vorstand und die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder auf Vorschlag des Personalausschusses fest und überprüft es regelmäßig. Zielsetzung des im Berichtsjahr maßgeblichen Vorstandsvergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts entsprechend ihren persönlichen Aufgaben und Leistungen, der Gesamtleistung des Vorstands sowie der erfolgsorientierten Unternehmensführung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen. Die Vergütung des Vorstands ist im Rahmen des Vergütungssystems in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit eine attraktive Grundlage für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld darstellt. Durch angemessene Obergrenzen vermeidet das Vergütungssystem aber übermäßig starke Anreize zu risikoorientiertem Verhalten.

Zu den Kernelementen des Systems gehören eine erfolgsunabhängige Jahresvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, sowie eine vom Erreichen jährlicher Performanceziele abhängige Komponente („Short-Term Incentive“, STI). Neben der jahresbezogenen erfolgsabhängigen Vergütung erhalten die Mitglieder des Vorstands eine langfristig ausgelegte Vergütungskomponente („Long-Term Incentive“, LTI), die sich zu einem signifikanten Teil an der Wertsteigerung der STADA-Aktie bemisst und somit einen Anreiz für die Vorstandsmitglieder zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts setzt. Ziel der langfristigen variablen Vergütung ist es außerdem, die Interessen der Aktionäre in der Anreizstruktur der Vergütung insgesamt nachhaltig zu berücksichtigen. Aktienoptionspläne bestehen nicht.

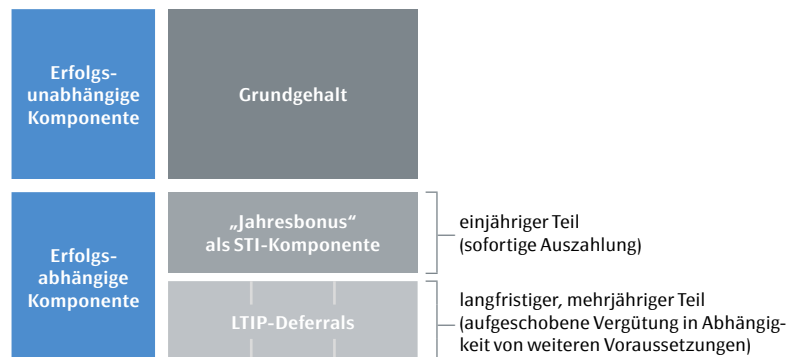
Die einzelnen erfolgsabhängigen Komponenten sind auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden durch den Aufsichtsrat regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Die letzte Überprüfung fand im Dezember 2016, unter der Hinzunahme eines unabhängigen Vergütungsberaters, statt.

Struktur des Vorstandsvergütungssystems im Geschäftsjahr 2016

Das im Berichtsjahr maßgebliche Vorstandsvergütungssystem trat mit Wirkung zum 01.01.2016 einheitlich für alle Vorstandsmitglieder in Kraft.

Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über das im Berichtsjahr maßgebliche Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder:



Erfolgsunabhängige Komponente

Jährliche Grundvergütung

Die erfolgsunabhängige Vergütung besteht aus einem fest vereinbarten und in zwölf gleichen monatlichen Raten ausbezahlten Grundgehalt. Dieses Jahresfestgehalt wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen unter Beachtung der marktüblichen Vergütungen sowie der übertragenen Funktion und Verantwortung des jeweiligen Vorstandsmitglieds festgelegt.

Nebenleistungen

Sonstige Bezüge erhalten die Mitglieder des Vorstands in Form von Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus der Privatnutzung eines Dienstwagens, Zuschüssen zur Kranken- und Pflegeversicherung sowie Versicherungsleistungen (u.a. Unfallversicherung) bestehen. Die Vergütung umfasst keine betrieblich organisierte Altersversorgung.

Erfolgsabhängige Komponente

Die erfolgsabhängige Komponente ist für alle Vorstandsmitglieder gleich strukturiert und beinhaltet einen einjährigen Teil („Jahresbonus“ als STI-Komponente) und einen mehrjährigen, langfristig anreizorientierten Teil („LTIP-Deferrals“).

Die erfolgsabhängige Vergütung insgesamt (STI + LTI) entspricht bei hundertprozentiger Zielerreichung der jeweiligen Leistungsparameter der Höhe des Festgehalts des jeweiligen Vorstandsmitglieds, d.h. der erfolgsunabhängigen Vergütung („persönlicher Zielbetrag“).

Die Ermittlung der Höhe der erfolgsabhängigen Vergütung sowie die Auszahlungszeitpunkte werden nachfolgend erläutert.

Leistungsparameter zur Ermittlung des rechnerischen Ausgangsbetrags der für ein Geschäftsjahr gewährten erfolgsabhängigen Vergütung (STI und LTI)

Sowohl der Jahresbonus (STI) als auch die LTIP-Deferrals sind abhängig von der Zielvorgabe des Aufsichtsrats für die **Unternehmensleistung** sowie von der **individuellen Vorstandsleistung** des jeweiligen Geschäftsjahres. In Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad dieser Kriterien errechnet sich ein Ausgangsbetrag für die variable Vergütung („**rechnerischer Ausgangsbetrag**“). Von diesem Betrag werden 50% als Jahresbonus ausgezahlt. Die andere Hälfte bildet den Ausgangsbetrag für die Ermittlung der LTIP-Deferrals, die zusätzlich noch von der Performance der STADA-Aktie im Verhältnis zum MDAX® über einen mehrjährigen Zeitraum abhängen (aktienorientierte mehrjährige Komponente).

Unternehmensleistung

Vor Beginn eines jeden Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat für den Gesamtvorstand hinsichtlich der Unternehmensleistung eine **Zielvorgabe** für das bevorstehende Geschäftsjahr (**Performance-Periode**) für die variable Vergütung fest. Die Bemessungsgröße hierfür basiert auf dem **bereinigten Konzerngewinn**, der aus der operativen Planung des Vorstands für den Konzerngewinn für diese Performance-Periode ermittelt und um außerordentliche Aufwendungen und Erträge angepasst wird.

Nach Abschluss jedes Geschäftsjahres wird der Grad der Zielerreichung der Unternehmensleistung für diese Performance-Periode ermittelt. Bei hundertprozentiger Zielerreichung entspricht der rechnerische Ausgangsbetrag für die variable Vergütung dieses Geschäftsjahres (STI + LTI) dem persönlichen Zielbetrag (d.h. der Fixvergütung des jeweiligen Vorstands). Wurde die Zielvorgabe um 25 Prozentpunkte oder mehr unterschritten, entfällt die gesamte erfolgsabhängige Vergütung für dieses Geschäftsjahr (d.h. sowohl der Jahresbonus als auch die LTIP-Deferrals). Wird die Zielvorgabe um 20 oder mehr Prozentpunkte überschritten, beträgt der rechnerische Ausgangsbetrag der erfolgsabhängigen Vergütung maximal 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung). Zwischenwerte werden linear ermittelt.

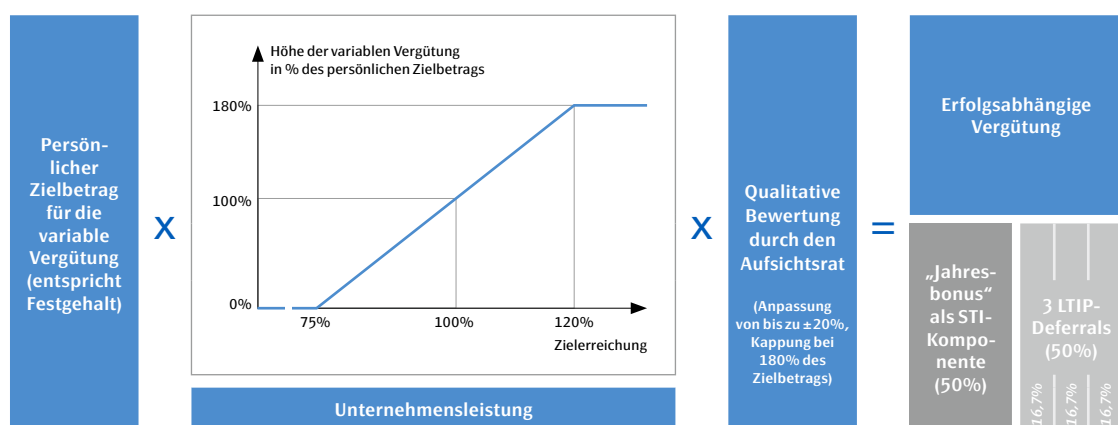
Die für das Geschäftsjahr 2016 festgelegte Zielvorgabe und der Grad der Zielerreichung werden zusammen mit der Erläuterung der Vergütung 2016 dargestellt.

Persönliche Leistungen eines Vorstandsmitglieds

Zur Berücksichtigung der persönlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, den rechnerischen Ausgangsbetrag für die variable Vergütung dieses Geschäftsjahres (STI und LTI) auf Grund vertraglich festgelegter Kriterien um bis zu 20% zu erhöhen oder abzusenken. Für alle Vorstandsmitglieder wurden zur Bemessung außergewöhnlicher oder unterdurchschnittlicher persönlicher Leistungen in den Anstellungsverträgen einheitliche qualitative Parameter festgeschrieben (z.B. Mitarbeiterzufriedenheit, außergewöhnliche Arbeitsbelastung, Beiträge zur Weiterentwicklung der Gesellschaft).¹⁾ Bei signifikanter Abweichung von den Erwartungen an persönliche Leistungen eines Vorstandsmitglieds kann der Aufsichtsrat von der Anpassungsmöglichkeit Gebrauch machen, wobei dies nicht dazu führen darf, dass der rechnerische Ausgangsbetrag 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung) übersteigt.

Die für das Geschäftsjahr 2016 festgelegten Faktoren zur Bewertung der persönlichen Leistung werden zusammen mit der Erläuterung der Vergütung 2016 dargestellt.

Zur Veranschaulichung dieses Zusammenspiels dient die folgende Übersicht:



1) Im Laufe des Kalenderjahres 2016 hatte der Aufsichtsrat eine Konkretisierung der qualitativen Parameter zur Bewertung der individuellen Vorstandsleistung rückwirkend zum 01.01.2016 im Zuge der Änderung der Vorstandsanstellungsverträge beschlossen.

Ermittlung und Auszahlung der einjährigen erfolgsabhängigen Vergütung (Jahresbonus, STI)

Von dem wie vorstehend beschrieben bestimmten rechnerischen Ausgangsbetrag werden 50% im Folgejahr als **Jahresbonus (STI)** für das jeweilige Geschäftsjahr ausgezahlt.¹⁾ Die STI-Komponente der variablen Vergütung ist somit insgesamt abhängig von der Unternehmensleistung und – auf Grund der Anpassungsmöglichkeit des Aufsichtsrats – von der individuellen Vorstandsleistung. Auf Grund der Begrenzung des rechnerischen Ausgangsbetrags auf 180% des persönlichen Zielbetrags (d.h. der jeweiligen Fixvergütung) kann der Jahresbonus (STI) eines Vorstandsmitglieds maximal 90% seiner Fixvergütung erreichen (**Höchstgrenze** der einjährigen erfolgsabhängigen Vergütung, STI).

Ermittlung und Auszahlung der mehrjährigen, langfristig anreizorientierten erfolgsabhängigen Vergütung (LTIP-Deferrals) abhängig von der Aktienperformance

Die andere Hälfte des abhängig von den dargestellten Kriterien ermittelten rechnerischen Ausgangsbetrags wird in drei gleiche Werte aufgeteilt („**LTIP-Deferral 1**“, „**LTIP-Deferral 2**“ und „**LTIP-Deferral 3**“). Die Auszahlung der Deferrals wird über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren gestreckt. Dabei hängen die Auszahlungen dem Grunde und der Höhe nach zusätzlich von der **Aktienperformance** der STADA-Aktie im Vergleich zum MDAX® über diesen mehrjährigen Zeitraum ab (mehrjährige, langfristig anreizorientierte erfolgsabhängige Vergütung).

Ob es zu einer Auszahlung kommt und wie hoch die Auszahlung eines jeden LTIP-Deferrals ausfällt, bestimmt sich nach der **Aktienperformance** der STADA-Aktie im Vergleich zum MDAX® während der so genannten jeweiligen **Deferral-Periode**. Die Deferral-Periode für das erste Deferral ist der Zeitraum der ein bzw. zwei auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre, für das zweite Deferral der Zeitraum der zwei bzw. drei auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre und für das dritte Deferral der Zeitraum der drei bzw. vier auf die Performance-Periode folgenden Geschäftsjahre. Zur Auszahlung gelangt der geringere Wert aus den beiden jeweilig relevanten Deferral-Perioden.

Die **Auszahlung** erfolgt in dem Geschäftsjahr, das der jeweiligen Deferral-Periode folgt.²⁾ Das LTIP-Deferral 1 gelangt somit nach drei Jahren zur Auszahlung, das LTIP-Deferral 2 nach vier Jahren und das LTIP-Deferral 3 nach fünf Jahren. Beispielsweise für die Performance-Periode 2016 erfolgt die Deferral-1-Auszahlung somit im Jahr 2019, die Deferral-2-Auszahlung in 2020 und die Deferral-3-Auszahlung in 2021.³⁾

Zur Ermittlung des **Auszahlungsbetrags** eines LTIP-Deferrals wird die Aktienrendite der STADA-Aktie⁴⁾ während der jeweiligen Deferral-Periode ins Verhältnis zur Performance des MDAX® als stetiger, von einer neutralen Instanz festgelegter Performance-Index für mittelgroße börsennotierte Unternehmen wie die STADA Arzneimittel AG gesetzt. Insbesondere für den Fall, dass die Gesellschaft dem MDAX® nicht mehr angehört, kann der Aufsichtsrat einen anderen, geeigneteren Aktienindex als Bezugsgröße wählen.

Der Auszahlungsbetrag für ein LTIP-Deferral entspricht dem Ausgangswert, wenn sich die Rendite der STADA-Aktie in der zu Grunde liegenden Deferral-Periode im gleichen Verhältnis wie der MDAX® entwickelt hat. Beträgt das Verhältnis von STADA-Aktienrendite zur Entwicklung des MDAX® 70% oder weniger, verfällt das LTIP-Deferral im Sinne einer **Malus-Regelung** und es kommt für dieses LTIP-Deferral zu keiner Auszahlung. Liegt das Verhältnis bei mindestens 130%, beträgt der Auszahlungsbetrag eines Deferrals im Sinne einer **Bonus-Regelung** maximal 130% des Ausgangswerts. Zwischenwerte werden linear ermittelt. Wird bei allen drei LTIP-Deferrals der Maximalbetrag von 130% je Deferral erreicht, kann die mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung eines Geschäftsjahres insgesamt (d.h. für alle drei Deferrals zusammen) maximal 117% der jeweiligen Fixvergütung erreichen (**Höchstgrenze** der mehrjährigen erfolgsabhängigen Vergütung, LTIP).

1) Die Auszahlung wird am Ende des Kalendermonats fällig, der auf die Billigung des Konzernabschlusses des jeweiligen Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat folgt.

2) Auszahlung ist am Ende des Kalendermonats, der auf die Billigung des Konzernabschlusses des vorangegangenen Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat folgt, fällig.

3) Der Aufsichtsrat hat die Verlängerung der Bemessungsgrundlagen der LTIP-Deferrals um jeweils ein Jahr im Laufe des Kalenderjahres 2016 rückwirkend zum 01.01.2016 beschlossen. Zuvor war eine Auszahlung des Deferrals 1 schon nach zwei Jahren vorgesehen. Die Verlängerung der Auszahlungszeitpunkte um ein Jahr wurde im Wege der Ergänzung der Vorstandsverträge von Herrn Dr. Wiedenfels und Herrn Kraft umgesetzt; bei Herrn Retzlaff, der zu diesem Zeitpunkt bereits aus dem Vorstand ausgeschieden war, kam es nicht mehr zu einer solchen Vertragsanpassung.

4) Die Aktienrendite berücksichtigt zusätzlich zu den Kursveränderungen auch die in der jeweiligen LTIP-Deferral-Periode ausgeschütteten Dividenden. Sie wird wie folgt berechnet:

$$\text{Aktienrendite} = \frac{\text{Endkurs} + \text{Dividende}}{\text{Anfangskurs}}$$

Die folgende grafische Darstellung verdeutlicht, wann die einzelnen Bestandteile der zu einer Performance-Periode gehörenden erfolgsabhängigen Vergütung (Jahresbonus und LTIP-Deferrals 1–3) ausgezahlt werden:

Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017	Geschäftsjahr 2018	Geschäftsjahr 2019	Geschäftsjahr 2020	Geschäftsjahr 2021	Geschäftsjahr 2022	Geschäftsjahr 2023
= Performance-Periode 2016	= Performance-Periode 2017	= Performance-Periode 2018	= Performance-Periode 2019	= Performance-Periode 2020	= Performance-Periode 2021	= Performance-Periode 2022	= Performance-Periode 2023
	Fälligkeit Jahresbonus 2016	Fälligkeit Jahresbonus 2017	Fälligkeit Jahresbonus 2018	Fälligkeit Jahresbonus 2019	Fälligkeit Jahresbonus 2020	Fälligkeit Jahresbonus 2021	Fälligkeit Jahresbonus 2022
			Fälligkeit LTIP-Deferral 1 für PP 2016	Fälligkeit LTIP-Deferral 1 für PP 2017	Fälligkeit LTIP-Deferral 1 für PP 2018	Fälligkeit LTIP-Deferral 1 für PP 2019	Fälligkeit LTIP-Deferral 1 für PP 2020
				Fälligkeit LTIP-Deferral 2 für PP 2016	Fälligkeit LTIP-Deferral 2 für PP 2017	Fälligkeit LTIP-Deferral 2 für PP 2018	Fälligkeit LTIP-Deferral 2 für PP 2019
					Fälligkeit LTIP-Deferral 3 für PP 2016	Fälligkeit LTIP-Deferral 3 für PP 2017	Fälligkeit LTIP-Deferral 3 für PP 2018

Zusammenfassung

Das Vorstandsvergütungssystem knüpft die Vergütung der Vorstandsmitglieder an die (kurzfristige und langfristige) Entwicklung der STADA Arzneimittel AG und schafft dadurch einen Anreiz für eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung. Durch die Anknüpfung der Ermittlung der erfolgsabhängigen Vergütung an den bereinigten Konzerngewinn wird eine operative Kennzahl berücksichtigt, die sowohl eine Steuerungsgröße darstellt als auch in der externen Finanzberichterstattung eine wichtige Rolle spielt. Mit Hilfe einer einfachen und transparenten Übersetzung der Abweichung des erreichten Ergebnisses von der Zielvorgabe wirkt die Gesamtleistung des Vorstands unmittelbar auf die Vergütungshöhe. Die festgelegten Mindest- und Obergrenzen fördern eine stetige Entwicklung des Unternehmens und vermeiden durch angemessene Höchstgrenzen (Caps) übermäßig starke Anreize zu risikoorientiertem Verhalten. Mit dem Verzicht auf eine Gewährung von Aktien oder Aktienoptionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der relativen Aktienperformance vermeidet das Vorstandsvergütungssystem administrativen Aufwand, ohne auf eine Abbildung der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens am Kapitalmarkt zu verzichten.

Darstellung der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2016

Die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2016 wird nachfolgend nach zwei unterschiedlichen Regelwerken gesondert dargestellt: zum einen nach den Maßgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, zum anderen nach dem anzuwendenden Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 (DRS 17).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2016 nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (Mustertabellen)

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2016 gewährten sowie zugeflossenen Vorstandsvergütung erfolgt gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 05.05.2015.

Der nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex zu berichtende Zufluss stellt den Zufluss für das jeweilige Geschäftsjahr dar – unabhängig von dem genauen Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses. Darüber hinaus handelt es sich bei den LTIP-Deferrals um aktienbasierte Vergütungen, deren Zufluss gemäß dem deutschen Steuerrecht zum tatsächlichen Zahlungszeitpunkt ausgewiesen wird.¹⁾

1) Die Auszahlung des LTIP-Deferrals 1 (2016) findet bei Herrn Dr. Wiedenfels und Herrn Kraft in 2019, des LTIP-Deferrals 2 (2016) in 2020 sowie des LTIP-Deferrals 3 (2016) in 2021 statt. Die Herrn Retzlaff anteilig noch zustehenden drei LTIP-Deferrals für 2016 stehen jeweils ein Jahr früher zur Auszahlung an.

Vor Beginn des Geschäftsjahres 2016 hatte der Aufsichtsrat für den Gesamtvorstand hinsichtlich der Unternehmensleistung als Zielvorgabe für die erfolgsabhängige Vergütung 2016 einen bereinigten Konzerngewinn in Höhe von 170,1 Mio. € und die hierbei dem Grunde nach zu berücksichtigenden Bereinergebnisse festgelegt. Für das Geschäftsjahr 2016 ergab sich ein Zielerreichungsgrad von 100,5%. Der Aufsichtsrat hat zur Berücksichtigung der persönlichen Leistungen von Herrn Dr. Wiedenfels und Herrn Kraft im Geschäftsjahr 2016 jeweils nach individueller Bemessung den Faktor 0,9 festgelegt. Bei Herrn Retzlaff wurde im Aufhebungsvertrag ein Faktor von 1,0 festgeschrieben.

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2016 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt dar:

		Dr. Matthias Wiedenfels, Vorstandsvorsitzender seit 05.06.2016 (im Vorstand seit 05/2013)					
		Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
in T €	2016	2015	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2016	2015	
Festvergütung	1.136	750	1.136	1.136	1.136	750	
Nebenleistungen	36	33	36	36	36	33	
Summe	1.172	783	1.172	1.172	1.172	783	
Einjährige variable Vergütung	390	350	0	765	390	350	
Mehrfährige variable Vergütung							
• Langzeitziele 2016	–	394	–	–	761 ¹⁾	0	
• LTIP-Deferral 1 (2016)	58	–	0	332	0	–	
• LTIP-Deferral 2 (2016)	53	–	0	332	0	–	
• LTIP-Deferral 3 (2016)	49	–	0	332	0	–	
Sonstiges	–	–	–	–	–	–	
Summe	550	744	0	1.761	1.151	350	
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–	
Gesamtvergütung	1.722	1.527	1.172	2.933	2.323	1.133	

Erläuterungen:

Herr Dr. Wiedenfels erhielt im Berichtsjahr ein **Fixgehalt** von 850 T € p.a. zzgl. Nebenleistungen sowie nach Übernahme des Vorstandsvorsitzes für den Zeitraum ab 05.06.2016 eine zusätzliche Fixvergütung von 286 T €.

Bei den Zuwendungen aus der **variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016** sind nach dem im Berichtsjahr geltenden Vorstandsansetzungsvertrag als einjährige variable Vergütung der Jahresbonus 2016 sowie als mehrjährige variable Vergütung die beizulegenden Zeitwerte für die drei LTIP-Deferrals 2016 aufgeführt. Die Werte wurden anhand des eingangs dargestellten Zielerreichungsgrads für die Unternehmensleistung von 100,5% sowie der mit dem Faktor 0,9 bemessenen persönlichen Leistung ermittelt. Ausgehend von dem persönlichen Zielbetrag in Höhe von 850 T € (entsprechend dem Fixgehalt von Herrn Dr. Wiedenfels) ergibt sich bei Anwendung der linearen Berechnungsformel ein Ausgangsbetrag für die variable Vergütung in Höhe von 781 T €, der hälftig (d.h. in Höhe von 390 T €) als Jahresbonus 2016 gewährt wird. Die andere Hälfte bildet den Ausgangsbetrag für die als LTIP-Deferrals 1–3 (2016) dargestellten Zuwendungen, die anhand eines anerkannten statistischen Bewertungsmodells (Monte-Carlo-Modell) zum 31.12.2016 bewertet wurden.

Aus dem früheren Vorstandsansetzungsvertrag mit Herrn Dr. Wiedenfels vom 03.05.2013 („Altvertrag“), der mit Wirkung ab 01.01.2016 von dem neuen Anstellungsvertrag abgelöst worden ist, steht Herrn Dr. Wiedenfels für den Zeitraum der tatsächlichen Durchführung des Altvertrags bis zum 31.12.2015 noch ein Restbetrag in Höhe von 761 T € aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen **Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2016“** (bezogen auf das bereinigte EBITDA 2016) zu. Vereinbarungsgemäß war mit Abschluss des Geschäftsjahres 2016 als dem Zieljahr der „Langzeitziele 2016“ auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung der Gesamtbetrag für den ursprünglichen Vertragszeitraum vom 03.05.2013 bis 31.12.2016 zu ermitteln (1.459 T €²⁾ bezogen auf die ursprünglichen 44 Monate), der auf Grund der Vertragsumstellung nur anteilig für

1) Die Auszahlung des Restbetrags der nach dem früheren Vorstandsansetzungsvertrag für den Zeitraum 03.05.2013 bis 31.12.2015 gewährten mehrjährigen variablen Vergütungskomponente „Langzeitziele 2016“ erfolgt auf Grund der Endabrechnung der Langzeitziele 2016 und wird daher in der Vergütungstabelle des Berichtsjahres als Zufluss ausgewiesen.

2) Der im Geschäftsbericht 2015 noch mit 1.445 T € ausgewiesene Gesamtbetrag der voraussichtlichen Zuwendung aus der Langzeitsondervergütung 2016 bezogen auf 44 Monate beruhte auf der damaligen Prognose der Zielerreichung, die leicht unterhalb der tatsächlichen Zielerreichung lag.

den Zeitraum der tatsächlichen Vertragsdurchführung vom 03.05.2013 bis 31.12.2015, d.h. in Höhe von 32/44, gewährt wird (d.h. in Höhe von 1.061 T €). Abzüglich der bereits in 2013 und 2014 hierauf geleisteten Abschlagszahlungen in Höhe von insgesamt 300 T € ergibt sich ein Restbetrag in Höhe von 761 T €, der als Zufluss für das aktuelle Geschäftsjahr ausgewiesen wird.

in T €	Helmut Kraft, Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb (im Vorstand seit 01/2010)					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2016	2015	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2016	2015
Festvergütung	1.097	800	1.097	1.097	1.097	800
Nebenleistungen	34	30	34	34	34	30
Summe	1.131	830	1.131	1.131	1.131	830
Einjährige variable Vergütung	425	350	0	833	425	350
Mehrjährige variable Vergütung						
• Langzeitziele 2018	–	303	–	–	0 ¹⁾	0 ¹⁾
• LTIP-Deferral 1 (2016)	63	–	0	361	0	–
• LTIP-Deferral 2 (2016)	57	–	0	361	0	–
• LTIP-Deferral 3 (2016)	53	–	0	361	0	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	598	653	0	1.916	425	350
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	1.729	1.483	1.131	3.047	1.556	1.180

Erläuterungen:

Herr Kraft erhielt im Berichtsjahr ein Fixgehalt von 925 T € p.a. zzgl. Nebenleistungen sowie nach teilweiser Übernahme der Ressortaufgaben des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff für den Zeitraum ab 05.06.2016 eine zusätzliche Fixvergütung von 172 T €.

Bei den Zuwendungen aus der **variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016** sind nach dem im Berichtsjahr geltenden Vorstandsanstellungsvertrag als einjährige variable Vergütung der Jahresbonus 2016 sowie als mehrjährige variable Vergütung die beizulegenden Zeitwerte für die drei LTIP-Deferrals 2016 aufgeführt. Die Werte wurden anhand des eingangs dargestellten Zielerreichungsgrads für die Unternehmensleistung von 100,5% sowie der mit dem Faktor 0,9 bemessenen persönlichen Leistung ermittelt. Ausgehend von dem persönlichen Zielbetrag in Höhe von 925 T € (entsprechend dem Fixgehalt von Herrn Kraft) ergibt sich bei Anwendung der linearen Berechnungsformel ein Ausgangsbetrag für die variable Vergütung in Höhe von 850 T €, der hälftig (d.h. in Höhe von 425 T €) als Jahresbonus 2016 gewährt wird. Die andere Hälfte bildet den Ausgangsbetrag für die als LTIP-Deferrals 1–3 (2016) dargestellten Zuwendungen, die anhand eines anerkannten statistischen Bewertungsmodells (Monte-Carlo-Modell) zum 31.12.2016 bewertet wurden.

Aus dem früheren Vorstandsanstellungsvertrag mit Herrn Kraft gültig ab 01.01.2015 („Altvertrag“), der mit Wirkung ab 01.01.2016 von dem neuen Anstellungsvertrag abgelöst worden ist, besteht für den Zeitraum der tatsächlichen Durchführung des Altvertrags vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 ein anteiliger Anspruch aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen **Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2018“**, der vereinbarungsgemäß mit Abschluss des Geschäftsjahres 2018 als dem Zieljahr der „Langzeitziele 2018“ auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung ermittelt werden wird.

1) Ein etwaiger Auszahlungsbetrag nach Endabrechnung der Langzeitziele 2018 wird im Geschäftsbericht 2018 ausgewiesen.

in T €	Hartmut Retzlaff (Mitglied des Vorstands bis 15.08.2016)					
	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2016	2015	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2016	2015
Festvergütung	1.247	2.000	1.247	1.247	1.247	2.000
Nebenleistungen	23	35	23	23	23	35
Summe	1.270	2.035	1.270	1.270	1.270	2.035
Einjährige variable Vergütung	503	589	0	918	503	589
Mehrjährige variable Vergütung						
• Langzeitziele 2016	–	971 ¹⁾	–	–	991 ²⁾	0
• LTIP-Deferral 1 (2016)	154	–	0	398	133	–
• LTIP-Deferral 2 (2016)	153	–	0	398	133	–
• LTIP-Deferral 3 (2016)	151	–	0	398	133	–
Sonstiges	–	–	–	–	–	–
Summe	961	1.560	0	2.112	1.893	589
Versorgungsaufwand	–	–	–	–	–	–
Gesamtvergütung	2.231	3.595	1.270	3.382	3.163	2.624

Erläuterungen:

Unter Berücksichtigung des Austrittsdatums von Herrn Retzlaff aus dem Vorstand ergibt sich bei der Darstellung sämtlicher Zuwendungen innerhalb der Kodex-Tabelle ein zeitanteiliger Wert bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 15.08.2016.

Herr Retzlaff erhielt im Berichtsjahr für die Zeit bis zum Ende seiner Vorstandstätigkeit am 15.08.2016 ein **Fixgehalt** in Höhe von 1.247 T € (anteiliger Betrag ausgehend von einem Jahresfestgehalt von 2.000 T €) zzgl. Nebenleistungen.

Die Tabelle weist zudem die anteilig auf den Zeitraum bis 15.08.2016 entfallenden gewährten Zuwendungen bzw. Zuflüsse aus der **variablen Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 2016** (anteiliger Jahresbonus 2016 sowie anteilige LTIP-Deferrals 2016) aus.

In der mit Herrn Retzlaff am 15.08.2016 geschlossenen Aufhebungsvereinbarung wurde für das 1. Halbjahr 2016 eine fixierte Summe für die einjährige variable Vergütung sowie die LTIP-Deferrals von pauschal 800 T € festgelegt, die in diesem Zusammenhang bereits ausbezahlt wurden. In den oben ausgewiesenen Zuwendungen bzw. Zufluss für 2016 entfallen hiervon somit für die Zeit bis 30.06.2016 pauschal 400 T € auf die einjährige variable Vergütung und je 133 T € auf die mehrjährige variable Vergütung in Form der drei LTIP-Deferrals 2016. Für das 2. Halbjahr 2016 (d.h. ab 01.07.2016) sieht der Aufhebungsvertrag eine Ermittlung der anteiligen variablen Vergütung 2016 unter Anwendung des tatsächlichen Zielerreichungsgrads für die Unternehmensleistung (d.h. in Höhe von 100,5%) und einer pauschal mit dem Faktor 1,0 bemessenen persönlichen Zielerreichung vor. Dies ergibt für die Zeit vom 01.07.2016 bis 15.08.2016 einen anteiligen Jahresbonus 2016 in Höhe von 103 T € (auszuweisender anteiliger Jahresbonus 2016 für den Zeitraum 01.01.2016 bis 15.08.2016 daher insgesamt 503 T €). Die unter den LTIP-Deferrals 1–3 (2016) dargestellten Zuwendungen wurden anhand eines anerkannten statistischen Bewertungsmodells (Monte-Carlo-Modell) zum aktuellen Zeitpunkt bewertet, anteilig auf den Zeitraum 01.07.2016 bis 15.08.2016 heruntergebrochen und um die bereits fixierte Auszahlung im Rahmen der Aufhebungsvereinbarung (je 133 T €, s.o.) ergänzt.

Aus dem früheren bis 31.12.2015 durchgeführten Vorstandsanstellungsvertrag mit Herrn Retzlaff steht diesem aus der Endabrechnung der mehrjährigen variablen **Langzeitsondervergütung „Langzeitziele 2016“** bezogen auf das bereinigte EBITDA 2016 noch ein Restbetrag in Höhe von 991 T € zu. Vereinbarungsgemäß war mit Abschluss des Geschäftsjahres 2016 als dem Zieljahr der „Langzeitziele 2016“ auf Basis der tatsächlichen Zielerreichung der Gesamtbetrag für den ursprünglichen den Langzeitzielen 2016 zugrunde liegenden Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.08.2016 zu ermitteln (1.651 T €³⁾ bezogen auf die ursprünglichen 20 Monate), der auf Grund der Vertragsumstellung nur anteilig für den Zeitraum der tatsächlichen Vertragsdurchführung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015, d.h. in Höhe von 12/20, gewährt wird (d.h. in Höhe von 991 T €).

1) Die für die mehrjährige variable Vergütungskomponente „Langzeitziele 2016“ ausgewiesene Zuwendung für 2015 beruhte auf der damaligen Prognose der Zielerreichung, die leicht unterhalb der tatsächlichen Zielerreichung lag.

2) Die Auszahlung des Restbetrags der nach dem früheren Vorstandsanstellungsvertrag für den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 gewährten mehrjährigen variablen Vergütungskomponente „Langzeitziele 2016“ erfolgt auf Grund der Endabrechnung der Langzeitziele 2016 und wird daher in der Vergütungstabelle des Berichtsjahres als Zufluss ausgewiesen.

3) Der im Geschäftsbericht 2015 noch mit 1.618 T € ausgewiesene Gesamtbetrag der voraussichtlichen Zuwendung aus der Langzeitsondervergütung 2016 bezogen auf 20 Monate beruhte auf der damaligen Prognose der Zielerreichung, die leicht unterhalb der tatsächlichen Zielerreichung lag. Der als Zuwendung für 2015 auch bereits im letzten Geschäftsbericht ausgewiesene Betrag in Höhe von 971 T € entsprach dem damaligen Erwartungswert bezogen auf 12 Monate.

Im **Zusammenhang mit der Beendigung** seiner Tätigkeit zum 15.08.2016 erhielt Herr Retzlaff auf Grund der dienstvertraglichen Regelungen (Vertragsbeendigung zum 31.12.2016) in Verbindung mit der Aufhebungsvereinbarung außerdem eine Gehaltsfortzahlung in Höhe von 1.253 T € (davon 762 T € erfolgsunabhängig inklusive 9 T € Nebenleistungen sowie 491 T € erfolgsabhängig¹⁾) sowie eine Abfindungszahlung in Höhe von 5.885 T € (davon anteilig 3.285 T € fixe sowie 2.600 T € variable Komponente).

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2016 nach Maßgabe des DRS 17

Die nachfolgende Darstellung der im Geschäftsjahr 2016 gewährten Vergütungen an Vorstandsmitglieder erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen des DRS 17. Anders als nach den soeben dargestellten Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex erfolgt der Ausweis der Zuwendungen für mehrjährige variable Vergütungskomponenten, welche nicht als aktienbasierte Vergütung gewährt werden (LTIP-Deferrals), nach DRS 17 vollständig im Jahr der endgültigen Zielerreichung und nicht auf ratierlicher Basis. Erfolgt eine Auszahlung vor dem Jahr der endgültigen Zielerreichung (z.B. als Abschlagszahlung), ist der betreffende Betrag im Jahr der Auszahlung als Vorschuss anzugeben.

Die **Vergütung** der einzelnen im Geschäftsjahr 2016 tätigen Vorstandsmitglieder stellt sich nach Maßgabe des DRS 17 demnach wie folgt dar:

		Dr. Matthias Wiedenfels, Vorstandsvorsitzender seit 05.06.2016 (im Vorstand seit 05/2013)	
		Gewährte Zuwendungen	
in T €		2016	2015
Festvergütung		1.136	750
Nebenleistungen		36	33
Summe		1.172	783
Einjährige variable Vergütung		390	350
Mehrjährige variable Vergütung			
• Langzeitziele 2016		1.061	-
• LTIP-Deferral 1 (2016)		58	-
• LTIP-Deferral 2 (2016)		53	-
• LTIP-Deferral 3 (2016)		49	-
Sonstiges		-	-
Summe		1.611	350
Versorgungsaufwand		-	-
Gesamtvergütung		2.783	1.133

Da das Geschäftsjahr 2016 dem im Rahmen der Langzeitziele 2016 definierten Zieljahr entsprach, wurden die an Dr. Wiedenfels aus der Langzeitsondervergütung 2016 gewährten Zuwendungen vollständig im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesen. Hierin enthalten waren dementsprechend auch die vertraglich vereinbarten Abschlagszahlungen auf die Langzeitsondervergütung in Höhe von insgesamt 300 T € nach Erreichen der jeweiligen Zwischenziele in den Vorjahren.

1) Abgeleitet aus der tatsächlichen Zielerreichung bzgl. des bereinigten Konzerngewinns 2016 sowie der zum 31.12.2016 erfolgten Bewertung der im Zeitraum 2018–2020 fälligen Deferrals.

		Helmut Kraft, Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb (im Vorstand seit 01/2010)	
		Gewährte Zuwendungen	
in T €		2016	2015
Festvergütung		1.097	800
Nebenleistungen		34	30
Summe		1.131	830
Einjährige variable Vergütung		425	350
Mehrjährige variable Vergütung			
• Langzeitziele 2018		-	-
• LTIP-Deferral 1 (2016)		63	-
• LTIP-Deferral 2 (2016)		57	-
• LTIP-Deferral 3 (2016)		53	-
Sonstiges		-	-
Summe		598	350
Versorgungsaufwand		-	-
Gesamtvergütung		1.729	1.180

Das definierte Zieljahr für die mehrjährige variable Vergütung „Langzeitziele 2018“ liegt im Geschäftsjahr 2018, weshalb die Zuwendungen für diese Vergütungskomponente gem. DRS 17 dann vollständig im entsprechenden Geschäftsjahr auszuweisen sind.

		Hartmut Retzlaff (im Vorstand bis 15.08.2016)	
		Gewährte Zuwendungen	
in T €		2016	2015
Festvergütung		1.247	2.000
Nebenleistungen		23	35
Summe		1.270	2.035
Einjährige variable Vergütung		503	589
Mehrjährige variable Vergütung			
• Langzeitziele 2016		991	-
• LTIP-Deferral 1 (2016)		154	-
• LTIP-Deferral 2 (2016)		153	-
• LTIP-Deferral 3 (2016)		151	-
Sonstiges		-	-
Summe		1.952	589
Versorgungsaufwand		-	-
Gesamtvergütung		3.222	2.624

Da das Geschäftsjahr 2016 dem im Rahmen der Langzeitziele 2016 definierten Zieljahr entsprach, wurden die an Herrn Retzlaff aus der Langzeitsondervergütung 2016 gewährten Zuwendungen vollständig im Geschäftsjahr 2016 ausgewiesen.

Zusätzlich zu den vorstehenden Vergütungen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2016 keine erfolgsabhängigen Vorschüsse. Im Vorjahr ergaben sich erfolgsabhängige Vorschüsse¹⁾ von insgesamt 200.000 €, die vollständig auf Dr. Matthias Wiedenfels entfielen.

1) Vertraglich vereinbarte erfolgsabhängige Abschlagszahlungen auf die Langzeitsondervergütung nach Erreichen der jeweiligen Zwischenziele.

Das prozentuale Verhältnis zwischen erfolgsunabhängiger und erfolgsabhängiger Vergütung der Vorstandsmitglieder bewegte sich dabei in einer Bandbreite von ca. 39% bis ca. 65% erfolgsunabhängiger und ca. 35% bis ca. 61% erfolgsabhängiger Vergütung.

Zusagen an Vorstandsmitglieder

Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit und etwaige entsprechende Leistungsgewährungen

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Vorstandsverträge enthalten für den Fall eines näher definierten Kontrollwechsels (Change of Control) eine Abfindungsregelung, die entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht höher als der Wert für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags ist und deren Höhe auf maximal drei Jahresvergütungen begrenzt ist.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen darüber hinaus keine Abfindungszusagen. Eine Abfindung kann sich aber aus einer Aufhebungsvereinbarung ergeben, die im Einzelfall individuell getroffen wird. In den im Berichtsjahr bestehenden Vorstandsverträgen wurde festgeschrieben, dass etwaige Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergütet wird.

Sonstige Zusagen

Die Vorstandsverträge sehen vor, dass die Gesellschaft im Fall von Dienstunfähigkeit auf Grund von Krankheit oder Unfall die Vergütung für die Dauer der Dienstunfähigkeit, maximal drei Jahre, fortzahlt, wobei die Höhe der Fortzahlung im ersten Jahr nach Eintreten der Dienstunfähigkeit dem Jahresfestgehalt und der variablen Vergütung und im zweiten bzw. dritten Jahr der Dienstunfähigkeit ausschließlich dem Jahresfestgehalt entspricht. Die Fortzahlung erfolgt längstens bis zur Beendigung des Vorstandsvertrags.

Die Gesellschaft hat für alle Vorstandsmitglieder jeweils eine Unfallversicherung abgeschlossen.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im gesetzlichen Rahmen.

Leistungen von konzernfremden Dritten, die Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr zugesagt oder gewährt worden sind

Im Geschäftsjahr 2016 haben nach Kenntnis der Gesellschaft konzernfremde Dritte Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit im Geschäftsjahr Leistungen weder zugesagt noch gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Satzungsgemäßes Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat regelt § 18 der Satzung der STADA Arzneimittel AG. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr folgende Vergütungen:

- eine jährliche feste Vergütung von 48.000,00 € und
- eine auf den langfristigen Erfolg der Gesellschaft bezogene Vergütung (langfristige variable Vergütung) in Höhe eines Betrags, der 0,02% des Durchschnitts des in den Konzernabschlüssen für die jeweils letzten drei abgelaufenen Geschäftsjahre ausgewiesenen Ergebnisses vor Steuern des Konzerns entspricht. Die jährliche Obergrenze der langfristigen variablen Vergütung beträgt 48.000,00 €.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Doppelte.

Für die Tätigkeiten in einem Ausschuss erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 15.000,00 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält für seine Tätigkeit das Doppelte. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine gesonderte Vergütung.

Auf alle Vergütungen an den Aufsichtsrat ist zusätzlich Umsatzsteuer zu zahlen.

Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016

Die Vergütung der einzelnen im Geschäftsjahr 2016 tätigen Aufsichtsratsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Amtierende Mitglieder des Aufsichtsrats

- Carl Ferdinand Oetker 210.976,49 € (davon 146.762,30 € erfolgsunabhängig und 64.214,19 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 188.906,26 €, davon 126.000,00 € erfolgsunabhängig und 62.906,26 € erfolgsabhängig)
- Jens Steegers 116.672,71 € (davon 79.786,89 € erfolgsunabhängig und 36.885,82 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 79.453,13 €, davon 48.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
- Dr. Eric Cornut 34.295,17 € (davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Halil Duru 90.328,37 € (davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 27.328,37 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 79.453,13 €, davon 48.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
- Rolf Hoffmann 34.295,17 € (davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Dr. Birgit Kudlek 34.295,17 € (davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Tina Müller 34.295,17 € (davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Dr. Ute Pantke 79.303,78 € (davon 51.975,41 € erfolgsunabhängig und 27.328,37 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 79.453,13 €, davon 48.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
- Dr. Gunnar Riemann 34.295,17 € (davon 24.737,70 € erfolgsunabhängig und 9.557,47 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats seit Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)

Im Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats

- Dr. Martin Abend 176.954,75 € (davon 123.418,03 € erfolgsunabhängig und 53.536,72 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 283.359,38 €, davon 189.000,00 € erfolgsunabhängig und 94.359,38 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats bis Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Dr. Eckhard Brüggemann 49.189,83 € (davon 31.344,26 € erfolgsunabhängig und 17.845,57 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 79.453,13 €, davon 48.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats bis Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Dr. K. F. Arnold Hertzsch 58.984,92 € (davon 41.139,34 € erfolgsunabhängig und 17.845,58 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 94.453,13 €, davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats bis Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Dieter Koch 58.984,92 € (davon 41.139,34 € erfolgsunabhängig und 17.845,58 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 94.453,13 €, davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats bis Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)
- Constantin Meyer 58.984,92 € (davon 41.139,34 € erfolgsunabhängig und 17.845,58 € erfolgsabhängig)
(Vorjahr: 94.453,13 €, davon 63.000,00 € erfolgsunabhängig und 31.453,13 € erfolgsabhängig)
(Mitglied des Aufsichtsrats bis Beendigung der Hauptversammlung am 26.08.2016)

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind darüber hinaus keine weiteren Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglieder gewährt worden; allerdings besteht für alle Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen einer Gruppenversicherung eine so genannte D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt der Aufsichtsratsmitglieder, der dem gesetzlichen Rahmen des Selbsthalts der Vorstandsmitglieder entspricht.

Vergütung des Beirats

Gemäß § 9 der Geschäftsordnung des Beirats der STADA Arzneimittel AG erhalten die Beiratsmitglieder neben der Erstattung ihrer Auslagen eine Sitzungspauschale von 1.000 € pro Sitzungstag des Beirats und für die Teilnahme an Hauptversammlungen zuzüglich Umsatzsteuer. Die Zeiten für An- und Rückreisen zu Sitzungen gelten nicht als Sitzungstag. Der Vorsitzende des Beirats erhält darüber hinaus eine pauschale jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.000 € zuzüglich Umsatzsteuer und sein Stellvertreter in Höhe von 2.500 € zuzüglich Umsatzsteuer.

WEITERE INFORMATIONEN 2016

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	61
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	62
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	63
IMPRESSUM	71

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STADA Arzneimittel AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der STADA Arzneimittel AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der STADA Arzneimittel AG beschrieben sind.

Bad Vilbel, 27. März 2017



Dr. M. Wiedenfels
Vorstandsvorsitzender



H. Kraft
Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt, den 27. März 2017

PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Arno Kramer
Wirtschaftsprüfer



Annika Fröde
Wirtschaftsprüferin

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat blickt auf ein außergewöhnliches, ereignisreiches Geschäftsjahr 2016 zurück, das insbesondere in der zweiten Jahreshälfte tief greifende Veränderungen im Gremium selbst und im ganzen Unternehmen mit sich brachte.

Ausgangspunkt der Veränderungen war das Vorgehen eines einzelnen Investors, der im Mai vergangenen Jahres durch einen Abwahantrag aller Aufsichtsratsmitglieder für die ursprünglich für Juni geplante Hauptversammlung die bereits laufenden Diskussionen über eine personelle Neuausrichtung des Aufsichtsrats beschleunigte. Auf Basis intensiver Diskussionen mit weiteren Investoren entschloss sich der Aufsichtsrat, den Impuls aufzunehmen und in einem strukturierten und transparenten Prozess die Neubesetzung des Gremiums durch die Hauptversammlung vorzuziehen. Um diesem Prozess die notwendige Zeit einzuräumen, entschied der Vorstand, die Hauptversammlung auf den 26.08.2016 zu vertagen. Der Aufsichtsrat begrüßte diesen Entschluss.

In der Folge legten zunächst vier Aufsichtsratsmitglieder ihr Mandat mit dem Ablauf der Hauptversammlung nieder und machten damit den Weg zur personellen Erneuerung des Gremiums frei. Die Hauptversammlung wählte Herrn Rolf Hoffmann, Frau Dr. Birgit Kudlek, Frau Tina Müller und Herrn Dr. Gunnar Riemann in den Aufsichtsrat. Zudem folgte die Hauptversammlung einem Antrag zur Abwahl des bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Martin Abend und wählte Herrn Dr. Eric Cornut als neues Mitglied in das Gremium. Der Aufsichtsrat dankt an dieser Stelle den Herren Dr. Martin Abend, Dr. Eckhard Brüggemann, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch und Constantin Meyer für ihr jahrelanges erfolgreiches Wirken.

Der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat wählte im direkten Anschluss an die Hauptversammlung Herrn Carl Ferdinand Oetker zu seinem Vorsitzenden sowie Herrn Jens Steegers zum stellvertretenden Vorsitzenden. Das neue Gremium nahm umgehend die Arbeit auf und setzte dabei – neben der notwendigen Einarbeitung der neuen Aufsichtsratsmitglieder – neue Schwerpunkte: So führt der Aufsichtsrat die bereits im Sommer 2016 begonnene Strategie einer offenen und dialogorientierten Kommunikation mit Investoren konsequent fort. Zugleich hat das Gremium die Zusammenarbeit mit dem Vorstand neu gestaltet. Der Aufsichtsrat steht dem Vorstand einerseits mit umfassender professioneller und operativer Expertise als Berater zur Seite und nimmt andererseits mit einem klaren Corporate-Governance-Verständnis seine Aufsichtspflichten sehr ernst. Ausdruck der partnerschaftlichen Art der Zusammenarbeit ist u.a. die Gründung des Strategieausschusses, der den Vorstand bei der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie eng begleitet und kontrolliert. Bei der Besetzung der weiteren Ausschüsse des Gremiums wurden die Kompetenzen der Aufsichtsratsmitglieder optimal genutzt.

Im Juni 2016 legte der langjährige Vorstandsvorsitzende der STADA Arzneimittel AG, Hartmut Retzlaff, sein Amt krankheitsbedingt nieder, im August einigte er sich mit dem Aufsichtsrat darauf, das Unternehmen zum Jahresende zu verlassen. Der Aufsichtsrat hat in dieser Situation schnell und konsequent gehandelt und Herrn Dr. Matthias Wiedenfels zunächst zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen. Zudem hat der Aufsichtsrat umgehend den Suchprozess zur Ergänzung des Vorstandsgremiums um ein Vorstandsmitglied für Marketing und Vertrieb (Chief Sales & Marketing Officer, CSMO) sowie um ein Vorstandsmitglied für Produktion und Technologie (Chief Technology Officer, CTO) gestartet. Dabei legte der Aufsichtsrat großen Wert darauf, das beste Team zusammenzustellen und somit eine auch persönliche und kompetenzerweiternde Passung mit dem bestehenden Vorstandsteam zu erreichen. Mit Herrn Dr. Barthold Piening konnte ein hoch renommierter Fachmann für die Position des CTO gefunden werden – er wird seine Tätigkeit für STADA zum 01.04.2017 beginnen. Die Suche nach einem CSMO läuft mit Nachdruck weiter.

Eine weitere wichtige Aufgabe des neuen Aufsichtsrats war die Weiterentwicklung des Vergütungssystems für den Vorstand, das von der Hauptversammlung im August abgelehnt worden war. Unter Federführung von Aufsichtsratsmitglied Herrn Hoffmann hat sich der Personalausschuss intensiv mit diesem Thema befasst. Neben dem Augenmerk auf Marktüblichkeit und Wettbewerbsfähigkeit wird künftig über die Verwendung spezifischer Kennziffern, u.a. Return on Capital Employed (ROCE), sowie eine Erweiterung der Aktienvergleichsgruppe um verschiedene Unternehmen aus der Pharmabranche eine stärkere Kapitalmarktorientierung sichergestellt. Um die Erfolgsgebundenheit der Vergütung zu verstärken, wurde die Vergütungsstruktur zu Gunsten höherer variabler Anteile mit einem Schwerpunkt auf längerfristige Komponenten (LTI) verändert. Zudem wurden die Klauseln zur Einbehaltung bzw. Rückholung variabler Vergütungsbestandteile (so genannte „Holdback“-/„Clawback“-Klauseln) weiterentwickelt. Das neue Vergütungssystem wird der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt werden und im Zuge dessen näher erläutert.

Der Aufsichtsrat der STADA Arzneimittel AG nahm die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat überwachte fortlaufend die Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet den Vorstand regelmäßig insbesondere zu Geschäftsverlauf und -politik, Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, Rechnungslegung, Lage und Strategie der Gesellschaft und des Konzerns. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, bezog der Vorstand den Aufsichtsrat entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes ein. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat – teilweise auch zwischen den ordentlichen Sitzungen – über Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der internen Kontrollsysteme und der Compliance.

Der Aufsichtsrat behandelte und prüfte die ihm vorgelegten Angelegenheiten eingehend und beriet sie mit dem Vorstand, wobei regelmäßig der Nutzen, die Risiken und die Auswirkungen des jeweiligen Vorgangs im Mittelpunkt standen.

Sitzungen des Aufsichtsrats und Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2016 insgesamt sechzehn Sitzungen ab. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse betrug im Geschäftsjahr 2016 rund 96%, individuell zeigen wir sie im Corporate Governance Bericht unter dem Punkt „Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme“ dieses Geschäftsberichts. Die Mitglieder des Vorstands nahmen (außer bei spezifischen Aufsichtsratsthemen) regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat fortwährend insbesondere mit folgenden Themen:

Im intensiven Austausch mit dem Vorstand befasste er sich mit der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, der grundsätzlichen Unternehmensstrategie, insbesondere mit Blick auf die Ausrichtung der beiden Kernsegmente Generika und Markenprodukte, der Unternehmensplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Lage des Konzerns, vor allem der Vermögens- und Ertragslage. Regelmäßig diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand über die Finanz- und Liquiditätssituation unter besonderer Berücksichtigung der Investitionsvorhaben im Konzern, der Finanzierungsstrukturen und Refinanzierungsstrategie sowie der Entwicklung des Verschuldungsgrads. Häufiger Sitzungsgegenstand waren im vergangenen Geschäftsjahr auch die ökonomischen und politischen Entwicklungen in der Region CIS/Osteuropa, insbesondere unter Berücksichtigung der infolge der CIS-Krise erfolgten Abwertungen des russischen Rubel, der ukrainischen Griwna und des kasachischen Tenge. Auch das Plebiszit in Großbritannien zum Austritt aus der Europäischen Union und die sich daraus ergebenden neuen Risiken und Chancen wurden eingehend besprochen.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig über die Marktstrukturen, die Nachfrageentwicklung, die Wettbewerbssituation und die Preis-, Konditionen- und Rabatentwicklung, darunter auch die Entwicklung der Marktanteile des Konzerns und der relevanten Wettbewerber, berichten. Eine wichtige Rolle spielten hierbei die Auswirkungen regulatorischer staatlicher Eingriffe auf den Konzern bzw. die jeweiligen Tochtergesellschaften und die notwendigen Reaktionen darauf, insbesondere im Heimatmarkt Deutschland mit Blick auf die Rabattverträge mit gesetzlichen Krankenkassen. Der Aufsichtsrat verschaffte sich zudem regelmäßig einen Überblick über die Produktentwicklung und das Produktportfolio des Konzerns. Er diskutierte mit dem Vorstand über Möglichkeiten der Kosten-, Steuer- und Prozessoptimierungen.

Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus intensiv mit dem Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns, den internen Kontroll- und Revisionssystemen, dem Compliance-Management-System, erwogenen, geplanten und vollzogenen Akquisitionen, Desinvestitionen und Kooperationen des Konzerns sowie mit der Integration von akquirierten Gesellschaften und Produkten in den Konzern.

Gegenstand intensiver Befassung des Aufsichtsrats und Diskussion mit dem Vorstand war im vergangenen Geschäftsjahr die Hauptversammlung 2016. Im Vorfeld der Hauptversammlung 2016 hat der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Martin Abend in einer Governance-Roadshow mit Investoren Gespräche zu wesentlichen aufsichtsratsbezogenen Themen geführt (u.a. vorgezogene Erneuerung des Aufsichtsrats, Vorstandsvergütung, Abschlussprüfer). Die zu Grunde liegende Präsentation wurde über die Unternehmenswebsite im Vorfeld der Hauptversammlung öffentlich zugänglich gemacht. Auch der neue Aufsichtsratsvorsitzende Carl Ferdinand Oetker führt den Dialog mit Investoren zu aufsichtsratsbezogenen Themen fort.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr zudem mit der vergleichswisen Beendigung des gerichtlichen Verfahrens über die Bestellung eines Sonderprüfers. Im Nachgang zur Hauptversammlung 2015 hatte Herr Professor Strenger zusammen mit weiteren Aktionären beim Landgericht Frankfurt am Main beantragt, im Wege der Sonderprüfung die Festsetzung der dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff gewährten Zuwendungen durch den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2014 sowie die Übertragung seiner Pensionsansprüche auf einen externen Pensionsfonds zu überprüfen. Das zuletzt im gegenseitigen Einvernehmen ruhende Verfahren wurde auf Grund einer Vergleichsvereinbarung gegenüber dem Gericht am 31.01.2017 übereinstimmend für erledigt erklärt und damit beendet.¹⁾ Der einvernehmlichen Verfahrensbeilegung vorangegangen waren eine Ende Dezember 2016 erfolgte Untersuchung durch den von den Antragstellern benannten Prof. Dr. Hans-Joachim Böcking (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance, an der Goethe-Universität Frankfurt/Main) sowie ein dokumentenbasiertes Rechtsgespräch mit Vertretern von STADA in Anwesenheit von Professor Strenger und Prof. Dr. Böcking. Auf Basis der zur Verfügung gestellten Dokumente und Informationen kam Prof. Dr. Böcking zu dem Ergebnis, dass sich keine Anhaltspunkte für ein sorgfaltspflichtwidriges Verhalten des Aufsichtsrats im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand ergeben, auch wenn die dem Jahr 2014 zugeordneten Vergütungsleistungen an den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff oberhalb der MDAX®-Mediane lagen. Die Übertragung der Pensionsverpflichtungen auf einen externen Pensionsfonds und die damit verbundene erhebliche Reduzierung der Pensionsverpflichtungen im Jahr 2014 wurde von Prof. Dr. Böcking als angemessener Kompromiss für beide Seiten gewertet. Untersuchungsgegenstand waren auch die Nebenleistungen 2014 an Hartmut Retzlaff. In dem im Geschäftsbericht 2014 ausgewiesenen Betrag von 142 T € waren in Höhe von ca. 106 T € Kosten für die Beratung zu den persönlichen Steuerfolgen der Pensionsänderung enthalten, die Hartmut Retzlaff im Rahmen der Übertragung der Pensionsverpflichtungen erstattet wurden. Letzteres wurde von Prof. Dr. Böcking als in der Praxis durchaus üblich eingeordnet. Die Untersuchung schloss auch den vom ursprünglichen Sonderprüfungsantrag nicht erfassten Sachverhalt der einvernehmlichen Amtsbeendigung und einvernehmlichen Vertragsbeendigung von Hartmut Retzlaff im August 2016 ein, bei der Prof. Dr. Böcking ebenfalls keine Anhaltspunkte für ein sorgfaltspflichtwidriges Verhalten des Aufsichtsrats feststellte. Der Aufsichtsrat war zu jeder Zeit über den Stand der geführten Gespräche informiert und begrüßte die vergleichsweise Einigung.

1) Vgl. Bekanntmachung der Verfahrensbeendigung im Bundesanzeiger vom 03.02.2017.

In seiner Bilanzsitzung am **22.03.2016** befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere intensiv mit der Geschäftslage und der Ergebnisentwicklung im vorangegangenen Geschäftsjahr 2015 sowie mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31.12.2015. Nach eingehender Überprüfung der Abschlussunterlagen und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer billigte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Konzern- und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen teil und berichtete vor Beschlussfassung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat diskutierte und verabschiedete die Tagesordnung der ursprünglich für den 09.06.2016 einberufenen Hauptversammlung 2016 und billigte den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015.

In der Sitzung vom **10.05.2016** beschäftigte sich der Aufsichtsrat u.a. mit dem aktuellen Stand des Verfahrens über den Antrag auf Sonderprüfung vor dem Landgericht Frankfurt am Main sowie mit dem der Gesellschaft zugegangenen Aktionärsverlangen zur Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung 2016 nach § 122 Abs. 2 AktG.

In seiner Sitzung am **18.05.2016** befasste sich der Aufsichtsrat nach Berichterstattung durch den Prüfungsausschuss sowie durch den Vorstand mit den Ergebnissen für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2016 und der aktuellen Geschäftsentwicklung. Neben dem Bericht des Vorstands zu aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Vorstandsressorts beschäftigte sich der Aufsichtsrat des Weiteren mit ausgewählten Geschäftsfeldern der STADA Arzneimittel AG.

In seiner außerordentlichen Sitzung am **22.05.2016** beschloss der Aufsichtsrat, den strukturierten Prozess zur wesentlichen personellen Erneuerung des Aufsichtsrats vorzuziehen und zu diesem Zweck einen Nominierungsausschuss (aufbauend auf dem bisherigen Nominierungskomitee) zu einzurichten. Der Vorstand erläuterte dem Aufsichtsrat sodann seine Absicht, die ursprünglich auf den 09.06.2016 terminierte Hauptversammlung auf den 26.08.2016 zu vertagen, um ein ordnungsgemäßes und transparentes Verfahren bei der Kandidatenauswahl sowie der Vorbereitung zur Wahl der neuen Aufsichtsratsmitglieder sicherzustellen. Der Aufsichtsrat nahm dies zustimmend zur Kenntnis.

In seiner außerordentlichen Sitzung am **05.06.2016** beschloss der Aufsichtsrat den Wechsel an der Unternehmensspitze aus Gründen einer schweren, voraussichtlich länger andauernden Krankheit des Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff.

In der Sitzung vom **14.07.2016** befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Strategie- und Performance-Update sowie mit den mittelfristigen Wachstumszielen für 2019, welche zuvor durch den Vorstand verabschiedet und vorgestellt wurden. Daneben beschäftigte er sich u.a. mit der Vorbereitung der Hauptversammlung am 26.08.2016 sowie mit dem Bericht aus dem Personalausschuss. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

In seiner Sitzung am **02.08.2016** befasste sich der Aufsichtsrat nach Berichterstattung durch den Prüfungsausschuss sowie durch den Vorstand mit den Ergebnissen des 1. Halbjahres des Geschäftsjahres 2016 und der aktuellen Geschäftsentwicklung. Daneben nahm der Aufsichtsrat die seitens des Vorstands vorgestellte veränderte Berichtsstruktur nach den Kernsegmenten Marken und Generika anstelle der bisherigen Aufteilung nach Marktregionen zur Kenntnis. Ohne Beisein der Vorstandsmitglieder beriet der Aufsichtsrat weiter über Themen der Vorstandspersonalien.

In der Sitzung vom **15.08.2016** befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Amtsbeendigung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff einschließlich der Aufhebungsvereinbarung.

Am Tag vor der Hauptversammlung, am **25.08.2016**, kamen die Mitglieder des Aufsichtsrats zu einer Sitzung zusammen, um insbesondere Themen der am Folgetag anstehenden Hauptversammlung 2016 zu besprechen.

In der unmittelbar nach Ablauf der Hauptversammlung 2016 am **26.08.2016** stattfindenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Carl Ferdinand Oetker zu seinem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden sowie Jens Steegers zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

In der Sitzung vom **26.09.2016** befasste sich der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat detailliert mit Themen der allgemeinen Aufsichtsratsarbeit und -organisation sowie seinen Rechten und Pflichten. In dieser Sitzung fasste der Aufsichtsrat zudem Beschlüsse über die Neueinrichtung des Strategieausschusses sowie die Besetzung aller vier Aufsichtsratsausschüsse.

Am **06.10.2016** sowie **07.10.2016** kam der neu zusammengesetzte Aufsichtsrat im Rahmen eines ausführlichen „Onboardings“ mit dem Vorstand und der erweiterten Führungsebene zu einem intensiven und detaillierten Austausch zusammen. Gegenständlich waren insbesondere die Vorstellung und Einführung in das operative Geschäft, die Finanzkennzahlen, die Konzernstrategie der Segmente Generika und Marken durch die Mitglieder des Vorstands sowie die Vorstellung der Bereiche Risikomanagement, Interne Revision, Corporate Compliance, Business Excellence and Transformation durch die jeweiligen Fachbereichsverantwortlichen.

In der Sitzung am **02.11.2016** beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit den durch den Vorstand vorgestellten Finanzergebnissen der ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2016, den Regionen APAC und MENA, Russland/CIS sowie dem Generika-Geschäft in Deutschland. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zudem über aktuelle M&A-Projekte.

Am Sitzungstag **30.11.2016** ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand u.a. ausführlich zu nationalen und internationalen Compliance-Entwicklungen und Maßnahmen und Benchmarks sowie zum kulturellen Wandel Bericht erstatten.

In seiner letzten Sitzung des Berichtsjahres am **13.12.2016** beschäftigte sich der Aufsichtsrat neben den Themen zu einzelnen Geschäftsfeldern und aktuellen M&A-Projekten insbesondere eingehend mit dem durch den Vorstand vorgestellten Konzernbudget für das Geschäftsjahr 2017.

Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 gab es folgende Veränderungen auf Vorstandsebene: Am 15.08.2016 legte der langjährige Vorstandsvorsitzende Hartmut Retzlaff sein Amt als Mitglied des Vorstands mit sofortiger Wirkung nieder. Das zwischen ihm und der STADA Arzneimittel AG bestehende Dienstverhältnis wurde auf Grund persönlicher Umstände einvernehmlich mit Wirkung zum 31.12.2016 beendet.¹⁾ Bereits am 05.06.2016 hatte der Aufsichtsrat aus Gründen einer schweren, voraussichtlich länger andauernden Krankheit von Hartmut Retzlaff in einer außerordentlichen Sitzung einen Wechsel an der Unternehmensspitze beschlossen.²⁾

Zum Bilanzstichtag gehörten dem Vorstand somit Dr. Matthias Wiedenfels als Vorstandsvorsitzender sowie Helmut Kraft als Vorstand Finanzen, Marketing & Vertrieb an. Der Aufsichtsrat berief außerdem Dr. Barthold Piening mit Wirkung zum 01.04.2017 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands.

Im Aufsichtsrat gab es im Geschäftsjahr 2016 folgende Veränderungen: Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 26.08.2016 legten die lang verdienten Aufsichtsratsmitglieder Dr. Eckhard Brüggemann, Dr. K. F. Arnold Hertzsch, Dieter Koch und Constantin Meyer ihr Mandat als Anteilseignervertreter nieder. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wählte die Hauptversammlung 2016 Rolf Hoffmann, Dr. Birgit Kudlek, Tina Müller und Dr. Gunnar Riemann in den Aufsichtsrat. Außerdem beschloss die Hauptversammlung auf Aktionärsverlangen hin die Abberufung des ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Martin Abend sowie die Wahl von Dr. Eric Cornut. Der Aufsichtsrat wählte Carl Ferdinand Oetker zu seinem neuen Vorsitzenden und Jens Steegers zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden.

1) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 15.08.2016.
2) Vgl. Ad-hoc-Meldung der Gesellschaft vom 05.06.2016.

Arbeit der Ausschüsse

Die vom Aufsichtsrat gebildeten beratenden Ausschüsse, der Prüfungsausschuss, der Personalausschuss, der Strategieausschuss und der Nominierungsausschuss unterstützten den Aufsichtsrat bei seiner Tätigkeit.

Der **Prüfungsausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2016 acht Sitzungen ab (am 18.03., 18.05., 23.06., 14.07., 01.08., 02.11., 11.11. und 12.12.), an denen in der Regel auch die Mitglieder des Vorstands teilgenommen haben. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung am 22.03.2016 sowie an den Sitzungen vom 01.08.2016 und 11.11.2016 teil. Es wurde festgelegt, dass der Abschlussprüfer künftig in der Regel an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teilnehmen soll. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und der Aufsichtsratsvorsitzende standen darüber hinaus auch zwischen den Sitzungen mit dem Abschlussprüfer im Austausch. Sowohl Dr. Gunnar Riemann (Prüfungsausschuss-Vorsitzender) als auch das Ausschussmitglied Carl Ferdinand Oetker verfügen über den vom Aktiengesetz geforderten Sachverstand für Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Schwerpunkte der Ausschussarbeit waren insbesondere die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2015 nebst Lagebericht sowie Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu diesen Punkten. Darüber hinaus wurden der verkürzte Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht zum 30.06.2016 unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht ausführlich diskutiert. Auch die Zwischenberichte zum 1. Quartal 2016 und die ersten 9 Monate 2016 waren Gegenstand der Befassung des Ausschusses. Daneben beschäftigte sich der Prüfungsausschuss vor allem mit den Geschäftsergebnissen, den Kennzahlen, dem Rechnungswesen, den Konzernfinanzierungsgrundsätzen, dem internen Risikomanagement, der internen Revision sowie der Compliance im Konzern. Der Prüfungsausschuss ließ sich sowohl vom Vorstand als auch vom Chief Compliance Officer eingehend über Weiterentwicklungen und Optimierungen des Compliance-Management-Systems ausgehend von externen Benchmarks (u.a. der Analyse und den Empfehlungen einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) erörtern.

Der Prüfungsausschuss hatte im Berichtsjahr beschlossen, im Zuge der geänderten EU-Regulierung zur Abschlussprüfung das Verfahren für die Auswahl des Abschlussprüfers durchzuführen und die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses von STADA für das Geschäftsjahr 2017 in einem sorgfältigen und transparenten Auswahlverfahren gemäß Art. 16 der EU-Verordnung öffentlich auszuschreiben. Der Prüfungsausschuss war als für das Verfahren verantwortliches Gremium stets in alle wesentlichen Prozess- und Entscheidungsschritte der Ausschreibung eingebunden. Auf Basis seiner präferierten Wahlempfehlung wird der Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2017 einen Wahlvorschlag für das Geschäftsjahr 2017 unterbreiten.

Der Personalausschuss führte im Geschäftsjahr 2016 acht Sitzungen durch (am 19.02., 14.06., 21.06., 10.10., 01.11., 02.11., 15.11. und 16.12.). Gegenstand dieser Sitzungen sowie zahlreicher Erörterungen und Gespräche außerhalb von Sitzungen waren Fragen der Vorstandsvergütung und der Vorstandsanstellungsverträge, allgemeine Vorstandsangelegenheiten und strategische Fragen des Personalbereichs sowie die Beratung über die Amtsbeendigung des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Hartmut Retzlaff einschließlich Fragen der Nachbesetzungen im Vorstand. Schließlich bereitete der Personalausschuss die Bestellung von Herrn Dr. Barthold Piening zum Mitglied des Vorstands vor.

Der **Strategieausschuss** hielt im Geschäftsjahr 2016 eine Sitzung am 14.12.2016 ab, an der alle fünf Ausschussmitglieder teilgenommen haben. In dieser Sitzung befasste sich der Strategieausschuss mit dem Kernsegment der Markenprodukte, dem Portfoliomanagement sowie der Internationalisierungsstrategie. Darüber hinaus befasste sich der gesamte Aufsichtsrat in seiner neuen Zusammensetzung nach intensiver Einführung durch den Vorstand mit der Unternehmensstrategie.

Der **Nominierungsausschuss** trat im Geschäftsjahr 2016 viermal zusammen (am 25.05., 26.05., 30.05. und 02.06.2016) und führte Gespräche außerhalb von Sitzungen, um den vorgezogenen Prozess zur Erneuerung des Aufsichtsrats zu steuern, über geeignete Wahlvorschläge an die Hauptversammlung 2016 entsprechend dem vom Aufsichtsrat entwickelten Anforderungsprofil zu beraten und die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vorzubereiten.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse informierten das Aufsichtsratsplenum in dessen ordentlichen Sitzungen regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit.

Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2016 beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Unternehmen und berücksichtigten dabei den Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung. Die auf Basis der Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 05.05.2015 von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam am 14.07.2016 abgegebene Entsprechenserklärung 2016 gemäß § 161 Aktiengesetz sowie die neue, am 02.03.2017 abgegebene Entsprechenserklärung März 2017 gemäß § 161 Aktiengesetz sind in diesem Geschäftsbericht unter dem Kapitel „Corporate Governance Bericht inklusive Erklärung zur Unternehmensführung für die STADA Arzneimittel AG und den Konzern“ abgedruckt und auf der Website der Gesellschaft unter www.stada.de bzw. www.stada.com im Bereich Investor Relations/Corporate Governance zusammen mit den Entsprechenserklärungen der vergangenen Jahre öffentlich zugänglich.

Im Berichtsjahr sind keine Interessenkonflikte aufgetreten, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen waren und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der STADA Arzneimittel AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2016 sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 wurden von der PKF Deutschland GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die gesetzlichen Vorgaben und Rotationsverpflichtungen aus den §§ 319 und 319a HGB werden eingehalten. Neben diesen gesetzlichen Vorgaben soll der verantwortliche Abschlussprüfer zukünftig nicht länger als fünf Jahre tätig werden. Für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 war erstmals Wirtschaftsprüferin Annika Fröde verantwortliche Abschlussprüferin (vormals Wirtschaftsprüfer Santosh Varughese).

An der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestanden für den Aufsichtsrat keine Zweifel. Der Abschlussprüfer gab die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung ab. Die Prüfungsschwerpunkte legte der Aufsichtsrat im Rahmen der Beauftragung des Abschlussprüfers fest. Der Prüfungsausschuss prüfte den Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und bezog dazu auch die Berichte des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung ein. In einer Sitzung des Prüfungsausschusses berichtete der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Ausschussmitglieder zur Verfügung. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses beschäftigten sich ausführlich mit den Vorlagen des Vorstands und den Prüfungsberichten und besprachen diese mit dem Abschlussprüfer. Der Prüfungsausschuss erhob keine Einwände und empfahl dem Aufsichtsrat, die Abschlüsse und den Lagebericht sowie den Konzernlagebericht zu billigen und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zuzustimmen.

Auf der Grundlage der Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss prüfte der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016 sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über die Arbeit und die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand den Mitgliedern des Aufsichtsrats für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat besprach die genannten Vorlagen und die Feststellungen des Abschlussprüfers ausführlich mit

dem Abschlussprüfer und dem Vorstand. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 keine Einwände und stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Abschlussprüfer stellte ferner fest, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet hat, das in seiner Konzeption und Handhabung geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich den im Lagebericht des Vorstands jeweils gegebenen Einschätzungen zur Geschäftssituation und zum Ausblick sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der eine Dividende von 0,72 € je STADA-Aktie vorsieht, an.

Fazit

Obleich sich der Aufsichtsrat erst Ende August 2016 neu konstituiert hat, ziehen wir ein ausgesprochen positives Fazit für das zurückliegende Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat seine für 2016 gesetzten Ziele weitgehend erreicht: die Vorselektion und Einarbeitung seiner neuen Mitglieder, nachdem die Hauptversammlung sie gewählt hatte, die Neuorganisation des Gremiums und intensive Einarbeitung, die Nachbesetzung des Technologievorstands, den intensiven Dialog mit Aktionären, die Ausschreibung der Konzernabschlussprüfung und schließlich ein neues, modernes Vergütungssystem für den Vorstand. Der Aufsichtsrat hat sich zwischenzeitlich außerdem mit der ihn als Gremium betreffende Corporate Governance befasst (Einführung einer Regelaltersgrenze und Begrenzung der Regelzugehörigkeit; Initiierung einer strukturierten und umfassenden Effizienzprüfung mit externer Begleitung). Natürlich wird es weiterhin viel zu tun geben, die Vervollständigung des Vorstands mit einem Chief Sales & Marketing Officer ist dafür nur ein Beispiel. Der Aufsichtsrat ist sich seiner Verantwortung bewusst und wird auch die weiteren Aufgaben mit Nachdruck, professionellem Anspruch und hohem persönlichen Engagement angehen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns, dem Vorstand und dem Management und danken ihnen für den großen Einsatz im Geschäftsjahr 2016.

Bad Vilbel, 27. März 2017



Carl Ferdinand Oetker
Aufsichtsratsvorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber	STADA Arzneimittel AG Stadastraße 2-18 61118 Bad Vilbel Telefon: 0 61 01/6 03-0 Fax: 0 61 01/6 03-2 59 E-Mail: info@stada.de Website: www.stada.de bzw. www.stada.com
Kontakt	STADA Arzneimittel AG STADA-Unternehmenskommunikation Telefon: 0 61 01/6 03-1 13 Fax: 0 61 01/6 03-2 15 E-Mail: communications@stada.de
Text	STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel Dieser Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung) und unterliegt allein deutschem Recht.
Publikation	Der vollständige Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 und aktuelle Informationen über den STADA-Konzern sind im Internet unter www.stada.de bzw. www.stada.com abrufbar.
Gestaltung und Realisierung	wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main
Fotos	Fotolia, Amsterdam, Niederlande
Übersetzung	MBETraining & Translations, Wiesbaden

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 der STADA Arzneimittel AG (im Folgenden „STADA“) enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Einschätzungen und Prognosen der Unternehmensleitung der STADA und anderen derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Sie beinhalten verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Leistungen wesentlich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen zum Ausdruck gebrachten oder implizierten Einschätzungen abweichen. Mit der Verwendung von Worten wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „vorhersehen“, „glauben“, „schätzen“ und ähnlichen Begriffen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. STADA wird gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Investor News sowie Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. STADA ist zwar der Auffassung, dass die in den zukunftsgerichteten Aussagen wiedergegebenen Erwartungen angemessen sind, kann jedoch nicht gewährleisten, dass diese Erwartungen tatsächlich erfüllt werden. Zu den Risikofaktoren gehören insbesondere: der Einfluss der Regulierung der pharmazeutischen Industrie, die Schwierigkeit einer Voraussage über Genehmigungen der Zulassungsbehörden und anderer Aufsichtsbehörden, das Genehmigungsumfeld und Änderungen in der Gesundheitspolitik und im Gesundheitswesen verschiedener Länder, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Arzneimitteln und neuen Therapien, die Ergebnisse klinischer Studien, der Einfluss von Wettbewerbsprodukten und -preisen, die Verfügbarkeit und die Kosten der bei der Herstellung pharmazeutischer Produkte verwendeten Wirkstoffe, Unsicherheit über die Marktakzeptanz innovativer Produkte, die neu eingeführt, gegenwärtig verkauft oder entwickelt werden, die Auswirkung von Änderungen der Kundenstruktur, die Abhängigkeit von strategischen Allianzen, Schwankungen der Wechselkurse und der Zinsen, operative Ergebnisse sowie weitere Faktoren, die in den Geschäftsberichten sowie in anderen Erklärungen der Gesellschaft erläutert werden. STADA übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung zukunftsgerichteter Aussagen.

Rundungen

Im allgemeinen Teil dieses Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 erfolgen in der Regel die Darstellungen von STADA-Kennzahlen in Millionen Euro, während im Anhang die entsprechenden Zahlen mit größerer Genauigkeit in der Regel in Tausend Euro angegeben werden. Aus den jeweiligen Rundungen können sich Differenzen einzelner Werte zwischen allgemeinem Teil und Anhang sowie gegenüber der tatsächlich in Euro erzielten Zahl ergeben, die naturgemäß keinen signifikanten Charakter haben können.

